

Ob das Reform-Hotel entsprechenden Zulauf findet, wissen wir nicht. Vielleicht aber findet es auch bei uns Nachahmung — sei es auch nur zur Probe — während der Faschingszeit!

mit großer Gefahr verbunden ist, sondern sie zeigen noch deutlicher, daß die Buren am Dienstag die energischsten Versuche machten, die ihnen am Montag abgenommene Stellung wieder zu erobern und daß Buller deshalb Mäße haben dürfte, die Stellung zu behaupten. Die ängstliche Spannung ist dadurch vergrößert, daß seit vorgestern keine weiteren direkten Nachrichten von Buller eingelaufen sind.

Ein Telegramm Lord Roberts vom 8. d. M. behauptet, daß die Buren von Gatacre am 3. Februar bei Penhöl und am Bogelsfluß zurückgeworfen wurden. Gatacre fügt seiner Meldung an Roberts hinzu, beide Außenposten seien völlig gesichert. Lord Roberts legt sodann dar: Der Zweck der Bewegung Macdonalds nach dem Kooibosberge war, den Feind abzuschnellen, der die Bahnlinie bei Belmont bedrohte, sich aber vor den Hochländern unter Oberst Broadwood zurückzog. Dessen Stellung beherrscht die Furt über den Rietfluß. Der Feind versuchte vergebens, die Hochländer aus ihrer Stellung zu drängen. Auf das Ersuchen Macdonalds brachte General Bullington am 7. Februar Verstärkungen, um die Hochländer zu unterstützen. Der Feind wurde zurückgetrieben und räumte später seine Stellung.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

\* London, 10. Februar. Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet: Eine von Donnerstag datierte Depesche aus dem Hauptquartier vor Ladysmith besagt, daß die englischen Truppen am Donnerstag Morgen über den Tugela zurückgegangen sind, nachdem sie ihre Position auf dem Molenspruit koppe unter dem Artillerie-Feuer der Buren aufgegeben hatten. Freitag Morgen wurde eine schwache Kanonade am Tugela unterhalten. — Wenn diese Nachricht, woran nicht zu zweifeln ist, vom Kriegsamte bestätigt wird, so ist der dritte Versuch Bullers, Ladysmith zu entsetzen, ebenfalls gescheitert. Welche Verluste der Kampf gekostet hat und was die Folgen des neuen schmerzlichen Schlags für die Engländer sein werden, darüber sind bisher keine Nachrichten eingelaufen.

\* London, 10. Februar. Aus Capstadt wird gemeldet: Der von den Buren am Klipfluß gebaute Damm, welcher den Zweig hatte, Ladysmith unter Wasser zu setzen, sei von der Strömung fortgerissen worden.

\* London, 10. Februar. Die englische Barf Birklade wurde im Hafen von Durban beschlagnahmt, weil sie Kriegs-Contrebande an Bord haben sollte. Das aus Liverpool stammende Schiff lag schon längere Zeit im Hafen und war bereits teilweise entladen.

\* Zürich, 10. Febr. Die Transvaal-Regierung ließ gestern ihre hier bestellten Militärkarten für Südafrika in Empfang nehmen. Die englische Regierung hatte vergeblich versucht, die Karten aufzukaufen.

#### Deutschland.

\* Berlin, 9. Februar. Im Abgeordnetenhaus begann heute die Spezialberatung des Justiz-Etat. Die Einnahmen wurden bewilligt. Nach längerer Debatte wurden die Titel, welche die Gerichtsverfassung betreffen, an die Budget-Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen. Alsdann begann die Beratung des Minister-Etats. Derselbe wird Morgen 11 Uhr fortgesetzt.

\* Berlin, 9. Februar. Wie die National-Zeitung zu melden weiß, ist der Kaiser gestern zwei Mal beim englischen Botschafter vorgefahren. Der zweite Besuch währte eine Stunde. — Dem geheimen Regierungsrath Dr. Zander, der kürzlich den mit der kaiserlichen Regierung abgeschlossenen Vertrag betreffend den Bau der Bagdad-Bahn unterzeichnete, wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse verliehen.

#### Ausland.

\* Wien, 9. Februar. Der Neuen Freien Presse wird von diplomatischer Seite berichtet, daß der Besuch des Prinzen Heinrich in Wien eine hochpolitische Bedeutung habe. Dieser Besuch solle neuerdings betonen, daß das deutsch-österreichische Bündnis ungeschwächt fortbesteht und daß die zwischen den beiden Ländern bestehende Intimität unerschütterlich fortbauere.

#### Kunst und Wissenschaft.

##### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 9. Februar: „Die versunkene Glocke“

Gastspiel Hanna Arnstädt.

Ein Gastspiel auf Engagement — um ein solches handelt es sich ja diesmal — bietet dem Kritiker immer eine undankbare Aufgabe. Nach wenigen Stunden und auf Grund einer einzelnen Rolle soll über Fähigkeit oder Unfähigkeit entschieden werden, eine Entscheidung, die namentlich gestern schwer fiel. Frä. Arnstädt verfügt einerseits über ein Darstellungstalent, das ihr speziell für das Rautele in zu Gute kommt. Das elbische Wesen wurde durch sie in einer Zartheit und Anmuth verkörpert, die allgemein wohlthuend wirkte. Was ihr zu fehlen scheint, ist bloß die seelische Vertiefung in die Rolle. Es war ein Ländeln und ein Spielen, an dem das Ohr und Auge sich erfreuen konnte, das aber nicht zu Herzen ging, ein Spiel, das die zarte Poesie, die in der Dichtung liegt, in einzelnen Szenen nicht zu vollem, erquickendem Ausdruck kommen ließ. — Immerhin hat Frä. Arnstädt einen guten Eindruck hinterlassen. Ein umfassendes und endgültiges Urtheil ist nach ihrem gestrigen Auftreten noch nicht zu fassen gewesen. Daß ihr Auftreten jedoch einem großen Theil der Anwesenden gefallen zu haben schien, bewies der warme Beifall.

v. N.

\* Repertoire des Königl. Theaters. Sonntag, 11. Febr.: 4. Volksoberleitung, Anfang 8 Uhr Nachm.: „Der Freischütz“. Ab. 8. 32. Borch., neu einl.: „Jägerblut“. Der Kgl. Bayer. Hofkapellmeister Herr Conrad Dreber a. G. Anf. 7 Uhr. — Montag, 12.: V. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 13.: Ab. C. 32. Borch.: Schauspiel. — Mittwoch, 14.: Ab. B. 32. Borch.: „Die Stämme von Portici“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 15.: Ab. D. 32. Borch.: „Der Wilschütz“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 16.: Ab. A. 33. Borch., auf Verlangen: „Der Bajazzo“. Der Schauspielerdirektor. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 17.: Ab. B. 33. Borch., zum ersten Male: „Jugend von heute“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 18.: 6. Volksoberleitung, Anfang 8 Uhr Nachm.: „Als ich wiederkam“. Ab. C. 33. Borch.: „Die Waisensinger von Nürnberg“. Anf. halb 7 Uhr. — Montag, 19.: Ab. D. 33. Borch., zum ersten Male wiederholt: „Jugend von heute“. Anf. 7 Uhr.

\* Residenztheater (Spielplan). Sonntag 11. Februar Nachm. halb 4 Uhr: „Der Probandidat“. Abends 7 Uhr: „Der Zuerndel“. (Baron Joachim v. R. v. Rauch). Montag, den 12.: Ludwig Ruland. Dienstag, den 13.: „Der Zuerndel“ (Dr. Rauch). Mittwoch den 14.: „Das Bärenfell“. (Wenzel May Wiedel). Donnerstag, den 15.: „Der Probandidat“. Freitag, den 16.: „Das Bärenfell“. Samstag den 17.: „Der Zuerndel“. (Auffreten Dr. Rauch).

#### Aus aller Welt.

\* Frau v. Kriegerheim, die Gattin des Haupt-angellagten in dem Montrevore-Prozess, der zur Zeit in Moabit verhandelt wird, ist gemeinsam mit ihrer Schwester, Frau von Veltz, in München verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft in dem Augenblick, in dem beide Schwwestern München verlassen wollten. Frau v. Kriegerheim, die bis zu ihrer Verheirathung der Bühne angehörte, hatte unter ihrem Mädchennamen Melanie André ein Gastspiel am Gärtnerplatz-Theater absolviert.

\* Eine ergühliche Geschichte über den außerordentlichen Eifer, den Amateurlieferanten in den englischen Spitälern in Südafrika an den Tag legen, macht in London die Runde. „Nun sagen Sie mir einmal, was ich thun kann?“ sagte eine dieser Pflegerinnen eines Tages zu dem Chefarzt eines Spitals in Kapstadt, indem sie einen hübschen Blick auf den Krankenstuhl warf, den sie zum Felde ihrer patriotischen Thätigkeit auferlegen hatte. „Das hätte Sie vor Ihrer Reise überlegen sollten,“ antwortete der Doktor. „Machen Sie sich irgendwie nützlich.“ Die Dame ließ sich das nicht zweimal sagen. Entschlossenen Schrittes und mit jenem Samariterbild, den man nur bei Frauen findet, ging sie auf ein Bett zu, wo ein Verwundeter Soldat lag. „Darf ich Ihr Gesicht waschen?“ fragte sie leise. Der Held im Bett wandte ihr sein Gesicht zu. „Ich habe mein Gesicht seit dem Frühstück schon sechzehnmal gewaschen lassen, und da sind noch zwei Damen, denen ich es schon früher versprochen habe. Wenn Sie es nicht rasch machen, dann könnte ich am Ende einschlafen, bevor die anderen an die Reihe kommen. Und ich habe es ihnen doch versprochen.“

\* Von einer gewaltigen Schneelawine in Schottland, deren Entstehung eine besonders merkwürdige gewesen ist, berichtet eine englische Zeitschrift. Der Ort liegt im Grampian-Gebirge in der Nähe der Eisenbahnstation Kinross im Bezirk Badenoch. Dort erhebt sich der Berg Cragmeagach bis zu etwa 800 Metern mit einem auf 500 Meter fast vollkommen senkrechten Abhänge. Auf der Höhe dieser gewaltigen Felsenklippe haben die Giechbäche und Lawinen einen Kessel gebildet, aus dem nur einzelne Felszungen herausragen. Hier hatte sich eine ungeheure Schneemasse nach den aus Südwest kommenden Schneestürmen der letzten Wochen angehäuft, und da während des folgenden Thauwetters die unteren Theile geschmolzen waren, so verlor die gewaltige Schneemasse ihren Halt. Mit einer maßlosen Wucht stürzte sie herab, alles mit fortziehend, Bäume, ganze Felsen und gewaltige Blöcke. Einige dieser Blöcke müssen bis zu 20 Centnern gewogen haben und wurden mehr als 100 Meter über dem Boden frei durch die Luft geschleudert. In ihrem Lauf zerstörte die Lawine ein Wildgehege und später fand man auch die Leichen von zwei Hirschen in der weißen Masse von Schnee und Steinen, die sich unten am Abhänge des Berges aufgehäuft hatte.

#### Aus der Umgegend.

\* Mainz, 9. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Zahlbacher Weg. Als der Zug der Dampfstraßenbahn über den Uebergang an der Kurvenmühle fahren wollte, passierte gerade das einspännige Fuhrwerk des Christian Quanz die Stelle, wodurch ein Zusammenstoß mit der Maschine stattfand. Quanz sowie ein Kind von ihm und der Fuhrknecht kamen unter die Trümmer zu liegen. Quanz, welcher am schwersten verletzt war, wurde ins Krankenhaus gebracht, während das Söhnchen und der Knecht, die mit Hautabschürfungen davon gekommen sind, in ihre Wohnung kamen. Man konstatierte bei Quanz am linken Beine eine Verletzung des Unterschenkels, sowie mehrere kleinere Verletzungen. Von Augenzeugen wird behauptet, daß der Zug sehr rasch gefahren und das Signal mit der Glocke zu spät gegeben worden sei.

\* Röhrheim, 9. Febr. Das Budget der hiesigen Gemeinde liegt 14 Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht offen. — Am Sonntag feierten die Eheleute Martin Bengel bei voller Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde von Nah und Fern mit zahlreichen Geschenken bedacht. — Infolge der anhaltenden Kälte sind die Nadelwehre im canalisirten Main zum dritten Male in diesem Winter gelegt worden. — Der Gesangsverein „Liederkreis“ unter der vortheilhaften Leitung des Herrn Dr. Garofelli hält sein diesjähriges Wintervergügen am Sonntag, den 18. Februar, im Gasthof zum Schützenhof ab. Nach dem vorliegenden Programm verspricht das Fest ein großartiges zu werden.

(i) Nassau, 9. Febr. Gestern Morgen war eine Commission der Königl. Regierung zu Wiesbaden in Begleitung des Königl. Kreisphysikus zu Diez zur Revision in der Idioten-Anstalt zu Bergnassau-Schönen. — Die erfolgte Wahl des Kreis-Obermedizinalrathes Dr. Garofelli hält sein diesjähriges Wintervergügen am Sonntag, den 18. Februar, im Gasthof zum Schützenhof ab. Nach dem vorliegenden Programm verspricht das Fest ein großartiges zu werden.

(i) Nassau, 9. Febr. Gestern Morgen war eine Commission der Königl. Regierung zu Wiesbaden in Begleitung des Königl. Kreisphysikus zu Diez zur Revision in der Idioten-Anstalt zu Bergnassau-Schönen. — Die erfolgte Wahl des Kreis-Obermedizinalrathes Dr. Garofelli hält sein diesjähriges Wintervergügen am Sonntag, den 18. Februar, im Gasthof zum Schützenhof ab. Nach dem vorliegenden Programm verspricht das Fest ein großartiges zu werden.

#### Stadtverordneten-Sitzung.

\* Wiesbaden, 8. Februar.

Die gestrige Sitzung wurde kurz nach 4 Uhr vom Vorsitzenden, Landeshauptdirektor Reusch eröffnet. Anwesend waren vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jell, Bürgermeister Dr. v. Beigeborn, Dr. v. Oidmann, Stein, Herr Obersekretär Rosalewski als Protokollführer und vom Collegium 40 Mitglieder. Zunächst erfolgte die Erledigung einiger Ausschuss-Wahl-Angelegenheiten.

Bei Eintritt in die Tagesordnung entstand eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob einem Antrage des Herrn St. W. H. in die, seinen auf der Tagesordnung an zweiter Stelle stehenden Antrag betreffs der Kurhaus-Neubau-Abänderungen an erste Stelle zu setzen, stattzugeben sei. Nachdem dies mit großer Majorität abgelehnt worden ist, schreitet man zur Beratung des Berichtes der bestellten Kommission über die Magistratsvorlage, betreffend den Bauplan für das neue Kurhaus.

Der betreffende Bericht, der vom Herrn St. W. Sanitätsrath Dr. Heymann erstattet wird, hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem der Magistrat in seiner Majorität sich für die Erbauung des neuen Kurhauses in kleiner Entfernung hinter das jetzige

entschieden hatte, zog die von der Stadtverordnetenversammlung hierzu beauftragte Commission die Platzfrage des Kurhausneubaus in Erwägung.

Die von dem Magistrat in Aussicht genommene Baustelle wurde abgelehnt und von der Commission unter Assistenz des Herrn Stadtbaumeisters beschäftigt.

Die Absteigung zeigte für den Vorbau des neuen Kurhauses eine Entfernung von 10, und für die vordere Fassade eine Entfernung von 23 Metern vom jetzigen Kurhause.

Es erhob sich zuerst die Frage: „Sollt sich während des Neubaus bei dieser Entfernung ein befriedigendes Provisorium ermöglichen?“

Die Minorität der Commission war der Meinung, daß durch den bei einem solchen Neubau unvermeidlichen Lärm und Staub trotz der besten Umzäunung der Kurbetrieb in empfindlicher Weise geschädigt werden müsse. Die Majorität war in Uebereinstimmung mit der von dem Herrn Kurdirector vorgetragenen Ansicht, daß sich durch eine geschickte Ausnutzung und Verlegung der Räumlichkeiten unter Zuhilfenahme des rothen und weißen Saales, sowie der anderweitig unterzubringenden Bureauz eine Anzahl von Betriebsräumen zu Gebote ständen, welche dem schädigenden Einflusse des Neubaus hinreichend entzogen sind und mit den Räumen eines neu zu schaffenden Provisoriums wohl zu concurrenzieren vermögen.

Gegen einen hinter die alte Colonnade zu den legenden bauernden Saalbau, der als Provisorium dienen könnte, sprach man sich mit aller Entschiedenheit aus, da ein, allen möglichen Zwecken dienender städtischer Saalbau nach Art der Mainzer Stadthalle nicht in die unmittelbare Nähe des Kurhauses gehöre.

Gegen ein provisorisches, nach Fertigstellung des Kurhauses wieder zu entfernendes Gebäude an dieser Stelle wurde der Kostenpunkt sowie der Umstand hervorgehoben, daß bei der Errichtung dieses Provisoriums, sowie bei der Abtragung des jetzigen Kurhauses und seines Neubaus an der nämlichen Stelle durch die Nachbarschaft aller in Frage kommenden Personen der Kurbetrieb ansehnlich in derselben Weise beeinträchtigt werden würde, wie bei der Erbauung des neuen Kurhauses hinter dem alten.

Es war ferner die Commission der Ansicht, daß der höhere und mit reicheren, ausgeprägteren Formen ausgestattete Kurfaal zweifellos zurückerbaut werden müsse, wenn er nicht eine die Umgebung erdrückende Wirkung hervorrufen sollte. Muß man ihn aber einmal zurückstellen, so kann man ihn auch 30–40 Meter weiter zurückverlegen, um das Provisorium im alten Kurhause weiter führen zu können.

Aber alle diese Gründe, welche zum Theil nur finanzieller Natur sind, waren weniger ausschlaggebend als die sanitären und hygienischen.

Der hinter dem gegenwärtigen Kurfaale befindliche Promenadenplatz entspricht nicht den sanitären Anforderungen, weil er unmittelbar an den mit Wasser von zweifelhafter Güte gefüllten Weiher grenzt und wegen ungenügender Besonnung die durch Regen verursachte Feuchtigkeit allzulange zurückbleibt.

Wird aber nun ein neuer, höherer Kurfaal an die nämliche Stelle erbaut, so verschwindet die Sonne noch weit früher von diesem Plage; der Boden bleibt in höherem Grade feucht, als er es jetzt schon ist, und bildet hierdurch eine Salinität, die wir unseren meist rheumatischen Badegästen gegenüber nicht verantworten können. Da man aber unsere Badegäste vom Besuche des Kurortes wieder abhalten kann, noch will, so sprach sich auch der hierüber consultirte ärztliche Verein dahin aus, daß der hinter dem Kurfaale gelegene Platz sich nur für die trockenen und heißen Monate eigne, daß aber für die stark besuchten kühleren Monate auch ein Platz vor dem Kurfaale zum Aufenthalt für unsere Fremde und Badegäste geschaffen werden müsse.

Einzelne Mitglieder der Commission konnten sich dabei nicht verschweigen, daß die hierdurch bedingten Veränderungen in den berühmten Ensemble vor und hinter dem Kurfaale den Charakter eines gemagten Experimentes tragen. Bei dem hohen Stande unserer Landeshauptstadt, welche die größten Räume zu versehen und auf festem Boden die schönsten Anlagen hervorzubringen vermöge, dürfte diesen Bedenken nach Ansicht der Majorität ein nicht zu hohes Gewicht beizumessen sein.

Einen mit der Zurückstellung des Kurfaales verbundenen Mangel dürfte sich jedoch die Commission nicht verhehlen. Die nördliche Fassade sowohl wie der hinter derselben befindliche Promenadenplatz werden zu nahe an die Sonnenbergerstraße geschoben. Dieser Umstand wird noch dadurch verschleiert, daß schon wegen der nachwärtigen Anschrift von der Sonnenbergerstraße her das Kurfaal-terrain bis zu dem Niveau der Sonnenbergerstraße erhöht werden muß; hierdurch wird der starke Passanten- und Fuhrverkehr dieser Straße eine um so störende Wirkung hervorrufen.

Trotz der Anerkennung dieses Mankos war das Stimmverhältniß der Commission aus den vorhergenannten Gründen folgendes:

Für die Zurückverlegung stimmten 4, gegen 2, bei einer Stimmenthaltung.

In Anbetracht, daß beide genannte Projekte ihre Schattenseiten haben, gestattete sich die Commission an den Magistrat die Bitte zu richten, die Platzfrage nach einer dritten Richtung hin einer genaueren Prüfung unterziehen und der Stadtverordnetenversammlung über das Ergebnis dieser Untersuchung berichten zu wollen.

Bei dem stets zunehmenden geträuschten großstädtischen Treiben unserer Stadt wäre es zweifellos ein Gewinn, wenn wir den Kurfaal an eine Stelle verlegen könnten, welche Einheimische wie Fremde dem städtischen Lärm zu entziehen und in den Genüssen einer ländlichen und doch vornehmen Ruhe zu versehen vermöchte.

Wenn Wiesbaden seine Anziehung auf Gesunde und Kranke behaupten will, so muß es sich vor allen Dingen bestreben, neben dem nachdenkenden Glanze der inneren Stadt, in der näheren und weiteren Peripherie den ländlichen Charakter so viel wie möglich zum Ausdruck zu bringen.

Es wäre deshalb von großem Vortheile, wenn der Kurfaal der zukünftigen Großstadt in möglichstster Nähe, aber fern von allem geträuschten Treiben und mitten ins Grüne verlegt werden könnte.

Dies würde erreicht werden, wenn der Kurfaal dicht hinter dem großen Weiher errichtet würde. Die damit verbundenen Vortheile wären folgende:

Das schöne bisherige Ensemble vor und hinter dem Kurfaale blieben erhalten. Der hintere Theil des Weibers kann zu dem Platz vor dem neuen Kurhause verordnet werden, während der, hinter diesem Kurfaale befindliche Platz in den breitesten, schönsten und durchaus ruhigen Theil des Parks zu liegen kommt.

Der neue Kurfaal sollte aber nur die für den Kurbetrieb direct erforderlichen Räume, diese freilich so reich ausgestattet und so

wie möglich erhalten, er würde deshalb geringeren Umfang haben und geringere Kosten verursachen, wie ein Gebäude von größeren Dimensionen. Die Bureau, Lesezimmer etc. würden in dem alten Kurhaufe verbleiben, welches derartig restauriert werden müßte, daß es noch eine lange Reihe von Jahren stehen bleiben kann. In dem alten Kurhaufe wäre in den prächtigen Sälen dem Verein deutscher Ärzte, den Naturforschervereinigungen, dem Verein für Künstler und Kunstfreunde, den größeren Gesangsvereinen, den Festnachtskassen, dem Sprudel, den Ausstellungen etc. etc. eine so schöne Unterkunft geschaffen, wie sie durch einen Neubau kaum verwirklicht werden könnte.

Für alle diese Veranstaltungen könnte ad hoc der vorhandene Restaurationsbetrieb in Thätigkeit gesetzt werden, während im Gemeinlichen eine Restauration nur in dem neuen Kurhaufe stattfinden hätte. Es würde hierdurch nicht nur einem schon oft urgirten Bedürfnisse genügt, sondern es würde auch der Kurbetrieb im neuen Kurhaufe einen vornehmen Charakter erhalten, da alle die genannten Veranstaltungen niemals in den Betrieb eines vornehm geleiteten Kurhauses gehören.

Die etwa drei Minuten betragende Entfernung der beiden Gebäude ist groß genug, um bei gleichzeitigen Veranstaltungen keine Störungen hervorzurufen zu lassen.

Selbstverständlich würde der Bereich des alten Kurhauses sich auf das Gebäude beschränken, der Eintritt nur von vorn ermöglicht sein, und alles übrige Terrain einschließlich des jetzigen Promenadenplatzes als abgeschlossenes und verschöneretes Ganze zum neuen Kurhaufe gehören.

Sollte dann noch Jahren der jetzige Kurhaal einmal fallen müssen, so könnte man den hinter dem Weiser befindlichen Kurhaal stützmaß ausbauen und auf dem Platze des heutigen Kurhauses ein den zukünftigen Bedürfnissen entsprechendes Gebäude stellen.

Die Kommission bittet mit 6 gegen 2 Stimmen die Stadtverordnetenversammlung, den Magistrat zu ersuchen, die eben gemachten Mittheilungen einer genaueren Prüfung unterziehen zu lassen.

Sollte die Antwort des Magistrats verneinend ausfallen, so schlägt die Kommission der Stadtverordnetenversammlung vor, dem letzten Magistratsbeschlusse beitreten und den neuen Kurhaal nicht hinter den alten erbauen zu lassen.

Es erhielt hierauf das Wort Herr St. V. Wille zur Festhaltung des Minoritätsgutachtens, das sich entschieden gegen die Zurückziehung des Kurhauses ausspricht, da sodann das berühmte schöne Ensemble verloren gehe. Auch würden die Baukosten durch Aufstellung um mindestens eine halbe Million gesteigert. Das neu zu erbauende Kurhaus müsse ein in klassischer, einfacher Form gehaltenes Bau werden, der einen Gegensatz bilden müsse zu den jetzigen beliebigen Bauten. Als Provisorium solle man hinter die alte Colonade einen Bau errichten, der höchstens 100—150,000 Mark kosten werde und der nach der Fertigstellung des Kurhausneubaus wieder abgelegt werden müsse, eventuell könne man auch ein Hotel mieten oder das „Hotel Adler“ als Provisorium benutzen. Aus all diesen Gründen sucht Redner den Antrag der Majorität der Kommission abzulehnen.

Nachdem nun auch Herr Hündt seinen Antrag begründete, der darin gipfelte, die Absetzung des für den Kurhausneubau geplanten Terrains zu widerrufen, die Beratung über den Kommissionsantrag zu vertagen und für diese Beratung eine außerordentliche Sitzung anzuberaumen, wird nach längerer Debatte beschlossen, daß die alte gemischte Kommission eine abermalige Absetzung vornehmen lassen soll. Den Stadtverordneten soll eine gedruckte Erläuterung zugehen und diese Erläuterung soll dann vor den Stadtverordneten an Ort und Stelle wiederholt werden. Zu dieser Erläuterung wird das Collegium auf einen bestimmten Tag eingeladen werden. Des weiteren sollen auf Antrag des Herrn v. G. die Reserate der Majorität und der Minorität den Stadtverordneten ebenfalls gedruckt zugestellt werden. Zum Schlusse wird dann der Antrag des Herrn Hündt auf Vertagung der Beratung und auf Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung mit großer Majorität angenommen.

Die folgenden Gegenstände werden sich glatt ohne Debatte ab. Einem Besuche der Pächter der Keroberg-Restauration gemäß wird die Verlängerung ihres Pachtvertrages (Miethe M. 24000 statt M. 18000) bis 1905 gebilligt. Den Ausschussbericht erstattet Herr Wegand.

Die Baugesuche der Herren Jacobi und M. Jünger, bei denen es sich um die Errichtung von Landhäusern auf ihrem Terrain an der Langstraße, sowie dasjenige des Herrn Carl Hirsch, bei dem es sich um einen Wohnhaus-Neubau an der Platterstraße handelt, gehen zunächst zur Berichterstattung an den Bau-Ausschuss. Den Herren Adam Minig und Ludwig Wagner wird nach einem Antrage des Herrn Wille unter der Bedingung der Deposition der Strafenkosten und der vorherigen Bezahlung der Canalkosten mit M. 1000 für je einem Wohnhaus-Neubau an der Kuchbergstraße für die benötigten Bau-Dispens zugestanden.

Ebenso wird (Antragsteller Herr v. G.) ein Baugesuch des Herrn Felix Bracht betr. ein neues Landhaus an der „Schönen Aussicht“ genehmigt auf Grund einer getroffenen Vereinbarung, wonach Herr B. a. fond perbu M. 1500 für die projektirte, in absehbarer Zeit aber noch nicht zur Ausführung gelangende Parallelstraße zu der Hauptstraße zählt, dagegen von allen weiteren Leistungen für Straßen dispensirt wird. Ferner wird ihm der nöthig an sein Baugelände stoßende städt. Feldwegtheil für M. 400 pro Rute käuflich abgekauft und zugleich der Magistrat ermächtigt, den dann noch verbleibenden Theil zu demselben Preise an den Anlieger zu verkaufen. Die Beschlüsse bezüglich der Weg-Veränderung sind abhängig von der Durchführung des Einzugsverfahrens sowie der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses.

Nach einem Magistrats-Beschlusse soll mittelst einer Treppe von 100 Stufen vorläufig eine Fußgänger-Verbindung zwischen Geisbergstraße und „Schönen Aussicht“ hergestellt werden. Nach Herrn Philipp hat der Ausschuss dem Projekte seine Zustimmung gegeben unter der Voraussetzung, daß dasselbe in keinem Zusammenhang stehe mit dem Plane der Errichtung einer neuen Realschule auf dem Hainhofriedhof'schen Gelände an der „Schönen Aussicht“, während ein anderer Beschluß desselben Ausschusses (Referent Herr Arnth) dieses Areal für zu dem Realschul-Neubau ungeeignet erklärt und den Magistrat ersucht, einen anderen, besseren Platz in Vorschlag zu bringen. Der Herr Oberbürgermeister stellte, da das Bedürfnis für den Bau einer neuen Realschule immer dringender werde und um die Errichtung derselben nicht unnötig zu verzögern, anheim, auch diesem zweiten Ausschuss-Beschlusse gleich beizutreten. Herr Wegand liest, für den nördlichen Stadttheil einmal bei Gelegenheit wieder eine neue Schule in Aussicht zu nehmen, da derselbe diesbezüglich bisher nicht behandelt sei. Beide Anträge des Ausschusses gelangen zur Annahme.

Für einen neuen Fußweg in nordöstlicher Richtung der Kuchbergstraße legt die Versammlung (Referent Herr Philipp)

anlässlich der Neubauten der Herren Minig und Wagner die Fluchtlinie gemäß der Bauflucht der bereits dort stehenden Häuser fest.

Ein Vorschlag wegen Austausch und Veräußerung städt. Baugeländes an der Roos- und der Dorfstraße, wird zur Vorprüfung und Berichterstattung zunächst dem Finanz-Ausschuss zugewiesen.

Der Organisationsausschuss (Referent Herr H. Fresenius) und auch das Plenum der Versammlung ist einverstanden mit einem Magistrats-Antrag, wonach 2 Beamten für die längere Vertretung eines erkrankten Beamten des Stadtbauamtes eine Remuneration in Höhe von M. 500 resp. 300 zu bewilligen ist.

Bei dem letzten Gegenstande der Tagesordnung handelt es sich um die Regelung der Gehaltsverhältnisse der städt. Förster. — Um die Beamten gleichzustellen mit den staatlichen Förstern, stimmt, in Uebereinstimmung mit demselben Ausschuss, für welchen auch in diesem Falle Herr Prof. Dr. Heinr. Fresenius berichtet, die Versammlung den Magistrats-Vorschlägen zu, wonach a) das Förster-Gehalt in allen Stufen um M. 200 erhöht und b) die Dienstwohnung bei der Berechnung des pensionsfähigen Einkommens mit 10 Proz. des letzteren in Ansatz gebracht wird.

## Lokales.

Wiesbaden, 10. Februar.

**Personal-Nachrichten.** Herr Karl Wandt, bisher Bau-Assistent bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M., hat die Prüfung zum technischen Eisenbahn-Sekretär bei der Eisenbahn-Direktion Mainz bestanden.

**Ordensverleihung.** Dem Rechnungsführer-Revisor A. D. Diener zu Wiesbaden wurde der Königl. Kronen-Orden 4. Classe verliehen.

**Auch bei der Ober-Realschule** beginnt im Hinblick auf die bereits länger werdenden Tage mit nächstem Montag der Schulunterricht wieder um eine halbe Stunde früher, d. h. um 8 Uhr.

**Vortrag.** Herr Dr. Rathgen, Professor der Nationalökonomie an der Universität Marburg, war gestern hier erschienen, um vor zahlreicher Zuhörerschaft im Walhalla-Saal über das Thema „Englands Colonialpolitik und Deutschlands Zukunft“ einen mehr als einstufigen Vortrag zu halten. Die trefflichen Ausführungen gipfelten darin, die Nothwendigkeit der Verstärkung der deutschen Flotte darzuthun. Nachdem der Redner unter Beifall gerndet, ergreift der Vorsitzende der Versammlung, Herr Schuldirector Breuer gleichfalls zu einer von patriotischem Geiste durchdrungenen Ansprache das Wort. — Einstimmige Annahme fand sodann die nachstehende, in Form einer Resolution eingebrachte, an der Kaiser zu richtende Rundgebung:

„An des Kaisers Majestät.  
Ew. Majestät entbieten die im Walhalla-Saal versammelten Bürger Wiesbadens ihren allerunterthänigsten Gruß und versprechen, stets für die Vermehrung der Flotte als dringendste Aufgabe der Gegenwart einzutreten zu wollen.“

Der Vorsitzende: Realgymnasial-Director Breuer.  
Sodann wurde eine zweite Resolution gefast, die an den Reichstag abgeschickt wurde. Diefelbe lautet:

„An das Präsidium des hohen Reichstags Berlin.  
Eine Versammlung von vielen Hundert Bürgern Wiesbadens brüht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß eine erhebliche Verstärkung der Flotte unbedingt erforderlich ist, um dem deutschen Volke die Möglichkeit wirtschaftlicher Entwicklung zu sichern, unsere überseeischen Interessen zu vertreten und im Nothfalle das Vaterland gegen fremde Uebergriffe zu schützen.“

J. A.: Realgymnasial-Director Breuer, Vorsitzender.“

**Gewerbeverein.** Infolge des großen Ankangs, dessen sich der unlängst stattgehabte Vortrag des Herrn Dr. Edward Th. Walter-Lund über Transvaal zu erfreuen hatte, hat der Vorstand des Local-Gewerbevereins diesen ausgezeichneten Redner für einen weiteren Vortrag für nächsten Mittwoch, den 14. d. M., gewonnen. Und zwar wird Herr Dr. Walter diesmal über seine nordische Heimat, über: „Das Land der Mitternachtsonne“ sprechen. Dr. Walter hat die landwirtschaftliche Halbinsel vom südlichsten Punkte bis zum höchsten Norden zu Fuß durchkreuzt und an vielen Stellen durchquert. Ausgerüstet mit eingehender geographischer, ethnographischer, kulturgeschichtlicher und historischer Bildung hat er dabei Land und Leute gründlich studirt und kennen gelernt. Seine reiche Sammlung von durchweg künstlerisch ausgeführten farbigen Lichtbildern von oft hinreißender Schönheit, nach größtentheils selbst aufgenommenen Photographien, ist einzig in ihrer Art und gestattet ihm aus dem Vollen zu greifen und so seiner Darstellung erhöhten Reiz zu geben. Mitglieder des Gewerbevereins haben freien Eintritt zu diesem Vortrage und können Bekannte für Angehörige zum Preise von je 25 Pf. bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins schon jetzt erhalten. Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 50 Pf.

**Generalversammlung.** Der Krieger- und Militär-Verein „Hilfs Otto von Bismarck“ hält seine diesmonatliche Generalversammlung Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Hotel Tannhäuser ab.

**Frauenversicherung.** Seit dem März v. J. ist in Berlin auf Anregung einer „Commission zur Hebung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit und praktischen Erwerbsthätigkeit der gebildeten Frau“ eine allgemeine große Frauenversicherung der Mitglieder „Deutscher Frauen-Vereine“ für das Alter, gegen Invalidität und für Ausbildungszwecke unter Frauenleitung organisiert worden, der sich bereits 26 Frauenvereine in ganz Deutschland angeschlossen haben. In Wiesbaden — wir verweisen auf das Inserat, in unserer Nummer 34 — hat Frä. Clara Hoffmann, Sedanplatz 7, die Vertretung übernommen, die gern jede Auskunft erteilt.

**Carneval.** Zu der heute Sonntag vom Männergesangsverein „Hilba“ in der Turnhalle Hainhofstraße stattfindenden großen carnevalistischen Damenführung mit darauf folgenden Tanz, wird auch der kleine Rath, des Carneval-Vereins „Wiesbadensia“, offiziell einen Besuch abstatten, während die Sitzung überhaupt von dem ersten Vorsitzenden der allgemeinen Carnevalisten Wiesbadens, geleitet wird. Für Unterhaltung ist sowohl durch humoristische Soli, als auch Terzette gesorgt, an Vorträgen seien hier nur genannt: Die lustigen Musikanten, Ein Schusterlo, Eine Brautwerbung, Die 3 dummen Bauernjungen und Eine ganz fidele Gerichtsung, daß natürlich das Wirde nicht fehlen wird, ist selbstverständlich. Alles in Allem wird also eine glanzvolle Sitzung zu erwarten sein, zu welcher sich wohl die Freunde des Vereins in großer Zahl einfinden werden. Einzug des Comites 8 Uhr 11 Min. und sind am Saaleingang närrische Abzeichen in Empfang zu nehmen. Veranstaltung findet selbstverständlich bei Bier statt.

**Für den Rosenmontagszug** gingen infolge des gestrigen Aufrufes in unserer Expedition bereits ein: Abonnent A. Stein 5 Mk., ein 14-jähriger treuer Leser 4 Mk., von W. St. 2 Mk., von 4 Burenfreunden 10 Mk., von einem echten Carnevalisten 8 Mk., zusammen 29 Mk. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen. Man gebe schnell und möglichst reichlich.

**Narrhalla.** Die große Gala-Fremden- und Damenführung mit Ball, welche heute Sonntag den 11. Februar Abends 7 Uhr 11 Minuten in dem festlich erleuchteten, und auf das prächtigste decorirten Theatersaal der Walhalla stattfindet, dürfte allen Angehörigen nach die großartigste carnevalistische Veranstaltung werden, die je von der „Narrhalla“ in Wiesbaden abgehalten wurde. Der Kartenverkauf ist denn auch dementsprechend und ist es für den W. G. V. Narrhalla eine freudige Genugthuung, daß seitens unserer Gäste die regste Nachfrage auch nach den besseren Plätzen stattfindet. Der Verein bietet in der That alles auf, um seinen auswärtigen Ehrengästen so wohl wie auch allen sonstigen Besuchern der Sitzung den Genuß eines großartigen rheinischen Faschingsfestes zu bieten. Der Restverkauf der Karten findet von 11—1 Uhr und von 5 Uhr (heute Sonntag) ab an der Cassé der Walhalla statt.

**Die Gesellschaft „Lohengrin“** hält heute, Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr 71 Minuten ihre 2. große carnevalistische Damenführung, mit neuem großartigen Programm im Saale der „Germania“, Platterstraße 100 ab.

**Carnevalistisches.** Die erste große carnevalistische Gala-Damenführung des Männergesangsvereins „Union“ findet Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr 11 Min. anfangend in dem eigens hierzu närrisch decorirten Rämersaale, Dohheimerstraße statt. Eingeleitet wird die Sitzung durch ein originelles Eröffnungsspiel, worauf präcis 5 Uhr 11 Min. 11 Sekunden das närrische Comité seinen Einzug hält. Der Verein verfügt bekanntlich über eine große Zahl ausgezeichnete Kräfte auf carnevalistischem Gebiet, welche es an nichts fehlen lassen werden, den Besuchern einige recht fröhliche Stunden zu bereiten. Nach der Sitzung folgt Tanz. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 50 Pf., Mitglieder haben freien Eintritt.

**Jubiläums-Maskenball.** Der Männergesangsverein „Friede“ hält seinen diesjährigen Jubiläums-Maskenball, verbunden mit Vertheilung von wertvollen Preisen, am Fastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr beginnend, in der Turnhalle Welltrichstraße 41 ab, und wollen wir nicht verfehlen, schon jetzt an dieser Stelle darauf hinzuweisen.

**Kurhaus-Maskenball.** Der vierte große Kurhaus-Maskenball ist für kommenden Samstag, den 17. Febr., anberaumt.

**Herr Conrad Dreher** muß voraussichtlich schon morgen, Sonntag, den 11. Februar, sein diesmaliges kurzes Gastspiel hier beschließen, da ihn anderweitige Verpflichtungen binden. Zur Aufführung gelangt das frische und urwüthige Volksstück von Kauchenegger „Jägerblut“, das überall einen außerordentlichen Beifall gefunden hat und von dem Künstler selbst für die Darstellung eingerichtet worden ist. Der Dorfbadler Jangert, den Herr Dreher hier bisher noch nicht geipielt hat, zählt zu seinen berühmtesten und glänzendsten Rollen.

**Katholischer Kaufmännischer Verein.** Der Kathol. Kaufmännische Verein Wiesbaden hält seinen alljährlichen großen Maskenball am Sonntag, den 18. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Festsaale des Kathol. Vereinshauses, Dohheimerstraße, ab. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange und wird der Vorstand und die Vergnügungs-Commission alles aufbieten, diese Veranstaltung glanzvoll zu gestalten. An Ueberraschungen, verschiedenen Gruppen und vielem sonstigem Amüsement, gleich den früheren Maskenbällen, wird es nicht fehlen.

**Lehrerinnen-Verein.** Bei der am 3. Februar abgehaltenen Monatsversammlung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau hielt Herr Rector Michaelis aus Bielefeld einen anregenden Vortrag über das Thema: „Zur Frage der Verwendung der Phonetik im Sprachunterricht“. In interessanter Weise entwickelte der Redner die Geschichte der Phonetik und wies dann auf die bis jetzt in diesem Zweige der Wissenschaft erlangten Errungenschaften hin. Besonders betonte und verlangte er die Phonetik im Unterricht der deutschen Muttersprache. Bei den einheitlichen Bestrebungen des neuen deutschen Reiches sei die einheitliche Muttersprache eine Hauptforderung, sie vermittele und erleichtere die Verschmelzung von Nord- und Süddeutschland; die ersten Schritte seien dazu gethan in der Regelung der deutschen Bühnensprache; die weitere und Hauptaufgabe falle der Schule zu und es sei Ehrensache der deutschen Lehrerschaft, für die sprachliche Einheit zu wirken. — Die zahlreichere Zuhörerschaft spendete Herrn Rector Michaelis reichen Beifall für seine fesselnden Ausführungen.

**Eisbahn.** Die künstliche Eisbahn der Cur-Verwaltung in der Anlage vor der Dietenmühle ist von heute ab dem Schlittschuhlaufen geöffnet.

**Residenztheater.** Am Sonntag Nachmittags gelangt „Der Procerandibot“ zum letzten Male zu halben Preisen zur Aufführung. Auch von auswärts regt sich das Interesse für dieses actuelle Werk. Abends geht „Der Tugendhof“ zum zweiten Male in Scene. Preise und Publicum haben diesem heiteren Lustspiel Stomoronnek einen großen Erfolg bereitet. Die Kritiken sind einstimmig darüber. Am Montag findet die 25malige Aufführung des Falda-Abends statt. Die drei reizenden Einacter kommen zum letzten Male in dieser Zusammenstellung zur Aufführung. Am Mittwoch hat eines der bestbekannten Mitglieder Herr Max Wiese sein Benefiz. In Scene geht dazu „Das Bärenfell“ der neueste Schwank von Gustav Kadelburg. Herr Wiese hat sich in der Zeit seines Hierseins stets als ein lebenswürdiger famoser Darsteller gezeigt und genießt die Werthschätzung der Presse wie des Publicums, so daß derselbe sicher auf ein volles Haus rechnen kann.

**Neue Verkehrsmittel.** Neben „Taxameter“ nach Berliner Art, sollen mit Beginn der Sommeraison veruchsweise auch einzelne Pandolettes, welche anstatt von Pferden gezogen zu werden, durch Motorkraft getrieben werden, in den Verkehr kommen, wie das z. B. in einer Reihe anderer süddeutschen Städte schon der Fall ist. Hier hätte, das ist nicht zu leugnen, das neue Verkehrsmittel, das als sehr zeitgemäß frachtet werden darf, noch wesentlich

günstigere Chancen als anderwärts, weil der Verkehr in der Saison in keiner Weise auf die Stadt beschränkt ist, von den Fremden vielmehr zahlreiche Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung der Cur- und Bäderstadt unternommen werden. Zieht man in Betracht, daß die Verkehrswege überall in vorzüglichem Zustande erhalten werden, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß solche Fahrten für das Fremdenpublikum nicht weniger genussreich sein werden.

**\* Plötzlich verstorben.** Gestern Abend gegen halb 7 Uhr wurde eine, in einem Hause der Paulbrunnenstraße erschienene Frau plötzlich von einem Herzschlage betroffen, in Folge dessen der Tod eintrat. — Die Leiche der so plötzlich Verstorbenen wurde alsbald in die städtische Leichenhalle geschafft.

**\* Tageskalender für Sonntag.** Königliche Schauspiele: Nachm. 3 Uhr: „Der Freischütz“ (Vollvorstellung), Abends 7 Uhr: „Jägerblut“. — Residenztheater: Nachmittags halb 4 Uhr: „Der Probekandidat“. Abends 7 Uhr: „Der Tugendhof“. — Kurhaus: 4 Uhr Symphonie-Concert, 8 Uhr: Abonnements-Concerte. — Reichshallen: Anfang 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

**Gemeinsame Ordinationskassen:** Bureau Luisenstraße 22p. Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9; Dr. Dinschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Gehl, Kirchstraße 20; Dr. Heymann, Kirchstraße 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lohmeyer, Friedrichstraße 40; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Anauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Richter, Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sander, Mauritiusstraße 10; Wolf, Michaelsberg 2; Rastere und Heilighausen: Klein, Neugasse 22; Schweibacher, Michaelsberg 16; Mathes, Schwalbacherstraße 3. Massseure: Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stolz, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

## Reichstags-Verhandlungen.

144. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.

Senat und Tribünen sind gut besetzt.

Am Bundesratsbühnen: Graf Solodowsky, Tirsip, Br.

Die Beratung der 144. Sitzung wird fortgesetzt.

**Abg. Graf Arnim (Hr.):** Seine Freunde begrüßen die Vorlage nicht mit Hurrahschreien, sondern mit Gemüthsruhe. Man hat aber des Bestrebens nicht erwirkt, daß das Gesetz nach so kurzer Zeit ausgearbeitet werden soll. Allerdings habe ich mich sehr viel in der Zeit bemüht. Die finanzielle Belastung mußte freilich gewollt werden, aber man mußte dem weitestgehenden Blick unterer Staatsmänner vertrauen. Die Vorlage solle ein gewisses Gleichgewicht zwischen unserer und den anderen Flotten herstellen. Die großen Weltreiche beginnen die Erde aufzuspüren, sogar das demokratische Amerika beteiligt sich daran. Jedenfalls sei das Geld für Kriegsschiffe besser angelegt, als für Kanäle. Staatsrechtlich sei die Regierung mit dieser Vorlage dem Reichstag entgegengekommen. Die Flotte sei nicht Selbstzweck, sondern habe die Aufgabe, die Ehre und das Ansehen des Reiches und unsere wirtschaftlichen Grundlagen zu beschützen. Redner sucht dann die finanziellen Bedenken des Centrums zu zerstreuen und nachzuweisen, daß die nachstehenden Einnahmen zur Verringerung der Kosten der Flottenvorlage genügen werden. Dabei gehe es den unteren Klassen entschieden besser wie früher, die Verrentungstheorie sei überwunden. Die Regierung habe die Pflicht, der Entwicklung des Reiches und seiner Bevölkerung mit der Ausgestaltung der Flotte nachzugehen.

**Staatssekretär Graf Solodowsky:** Gestern sei mit Unrecht von der Flottenjournale gesprochen worden, alle großen politischen Ereignisse, wie die Gründung des deutschen Reiches, seien aus der nationalen Erregung hervorgegangen. Redner geht dann auf die Steigerung unserer Ein- und Ausfuhr ein und betont, wie sehr der deutsche Gewerbesitz in dem letzten Jahrzehnt gestiegen sei. Wenn wir unsere Industrie auf der gegenwärtigen Höhe halten wollen, müssen wir den Export ihrer Produkte begünstigen. (Reichstagspräsident Fürst Hohenlohe und Staatssekretär Graf Solodowsky betreten den Saal.) Es sei eine ernste Frage, ob wir unsere Flotte nicht zur Sicherung unserer Seetransporte bedürfen. Es sei ein Irrthum, daß Süddeutschland von der Verstärkung der Flotte keinen Vortheil habe. In Frankreich könne die Kriegsschiffe dem Seehandel schon genügenden Schutz gewähren. Der Bundesrat habe einstimmig die Vorlage angenommen, amlich sei ihm von der dissentierenden Meinung einer Regierung nichts bekannt geworden.

**Abg. Richter (fr.):** Zunächst nicht, aber vielleicht nichtamlich. Die Flottenjournale seien nicht von unten, sondern von oben gekommen. Graf Arnim habe vor zwei Jahren gesagt: Um der Landwirthschaft den Lebenshauch zu geben, müsse man die Seeschiffe mindestens verdoppeln. (Beifall.) Heute sprach Graf Arnim anders. In der Flottenfrage seien die Mitglieder seiner Fraktion völlig frei (Rufe: Na, na), aber die volle Überzeugung eine sie in der Ablehnung der Vorlage. — Der Graf Solodowsky trete hier mit demselben Eifer für die Flotte ein, wie für die Handelsvorlage. An der Handelsvorlage dürfe die Kriegsschiffe nicht gemessen werden, sonst müßte die Kriegsschiffe schließlich ebenso viel Schiffe haben wie die Handelsflotte. Der Seehandel habe sich auch ausgedehnt ohne eine große Kreuzerflotte. Preislohn und Leistungsfähigkeit bestimmten den Umfang des Seehandels und der Handelsflotte. Auf die Vorgänge in Samoa und vor Manila dürfe man sich bei der Vergrößerung der Kriegsschiffe umwichtig beziehen, das habe auch Reichsanwalt Kausung in Wiesbaden betont. Was hätten bei der Vergrößerung deutscher Schiffe Kriegsschiffe thun sollen? Die Sache sei diplomatisch sehr gut geregelt worden. England hatte allen Grund, Deutschland nicht aus seiner Neutralität herauszuwerfen. Die Vergrößerung erfolgte nur durch die englischen Schiffskommandanten, die dadurch der Flottenvorlage bessere Dienste leisteten als die hiesige Regimenter. Zur Kontroverze einer Milliardenfrage, zur Festlegung weitestgehender Pläne können diese Vorgänge nicht ausreichen. Von den großen Ausgaben spreche man so wenig wie möglich und sie seien doch die Hauptfrage. Bei der Flottenvorlage komme nicht das Ende nach, sondern es begünne gleich damit. Die Anleihen werden das deutsche Kapital noch mehr in Anspruch nehmen. Die Steigerung der Reichseinnahmen sei doch nicht von allein gekommen, sondern rühre von einer Reihe von Steuern her, die erhöht worden seien. Germania habe außer der Flotte noch andere Kinder, z. B. das Heer, das der erstgeborene Sohn sei mit sehr gutem Appetit. (Beifall.) Redner geht dann auf Einzelheiten der Neubauten und Ersatzbauten ein und sucht die Bindung des Reichstages nachzuweisen. Auf solche Festlegung sollte man sich nicht einlassen. Freilich wolle die Regierung das Eisen schmieden, so lange es warm sei. Es frage sich, ob die fernwärtige Bevölkerung zur Verfassung der neuen Flotte ausreichen werde. Man dürfe sich nicht durch Schlagwörter, wie „Weltpolitik“, „Weltreich“, leiten lassen. Wenn sich in der Folge die Nothwendigkeit einer Flottenvergrößerung herausstellen sollte, so würden seine Freunde dem Rechnung tragen. Gegen den vorliegenden Entwurf habe er die schwersten Bedenken.

**Staatssekretär Tirsip:** Er habe im Jahre 1898 die Sache nicht so dargestellt, als ob wir durch das Flottengesetz von 1898 eine sehr bedeutende Flotte bewilligt erhalten hätten. Auch nach der Bewilligung des Flottengesetzes sei unsere Flotte noch schwach an Zahl. (Lachen links.) Es sei möglich, die Flotte richtig zu organisieren. Um eine solche Organisation durchzuführen, müsse die Regierung einen Plan entwerfen und hierzu die Zustimmung des Reichstages nachsuchen. Der Richter wolle die Marine klein erhalten, ja nach Ansicht der Seelenen wecheln zu machen, die Geschichte werde über diese seine Thätigkeit einst ihr Urtheil fällen. (Lachen links.)

**Abg. Richter (fr.):** Man möge es ihm und seinen Freunden nicht verdenken, wenn sie diesmal Ja sagen. Seine Freunde erkennen die Nothwendigkeit dieser Verstärkung der Flotte voll an, weil sich seit 2 Jahren die Weltverhältnisse vollkommen geändert haben. Die Handelskammern der Seehäfen treten voll für die Flottenvorlage ein, ebenso die Korporationen der Kaufmannschaft in Berlin, deren Mehrheit keinen Willens der freimüthigen Volkspartei angehöre. (Beifall rechts.) Der Regierung könne man es nicht verdenken, daß sie die Bewilligung ihres Flottenprogramms vom Reichstag verlange. Freilich habe für seine Flotte in den letzten 10 Jahren 2 Milliarden ausgegeben, Deutschland nur 785 Millionen. Die Deckschiffe seien natürlich sehr wichtig, wie er Herrn Dr. Schädler gern zugebe. Er selbst sei Freund einer Reichseinkommensteuer, die Vertheilungssteuer sei nämlich als Ersatz einer anderen bestehenden Steuer. Die Leistungsfähigen müssen herangezogen werden. Am zweckmäßigsten erhebe man eine Reichs-Verkehrssteuer. Die Arbeiter haben von der Schiffsinindustrie gewaltigen Vortheil, noch mehr von Industrie und Handel in ihrer Allgemeinheit. Nichts sehen das sogar sozialdemokratische Führer ein. Er hoffe, daß es gelingen werde, mit Hilfe des Centrums zu einer Verständigung mit der Regierung zu kommen. An einem Konflikt könne Niemandem etwas gelegen sein. (Beifall.)

**Abg. Rott (Hr.):** Seine politischen Freunde stehen einstimmig ablehnend der Vorlage gegenüber und zwar nicht ab irato, sondern unter reiflicher Erwägung aller Umstände. Die verlangten Geldmittel seien von unerhörter Höhe. Redner geht dann auf die Folgen der Vergrößerung der Flotte ein.

**Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antl.):** Seine Freunde treten für eine sorgfältige Prüfung der Vorlage in einer Kommission ein. Die vorgeschlagene Verstärkung der Flotte lasse sich mit vielen Dingen begründen, man könne der Vorlage trotzdem mit gemäßigten Gefühlen gegenüberstehen. Freilich bestehe im deutschen Volk eine große Begeisterung für die deutsche Flotte. Einen direkten Vortheil von derselben haben Handel, Industrie und die Arbeiter, aber nicht die Landwirthschaft. Die Deckschiffe halte auch er für eine entscheidende. Die Lasten müßten auf die leistungsfähigen Schultern gelegt werden.

**Abg. Smalatz (Hr.):** Redner verleihe eine zustimmende Erklärung zur Flottenvorlage, die sich gleichzeitig mit der russischen und englischen Politik befaßt. (Beifall links und rechts.)

Darauf wird die Debatte vertagt. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Bassermann, Graf Oriola, Graf Arnim, Liebermann v. Sonnenberg.

Nächste Sitzung: Samstag 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verhandlung. Schluß nach 4 1/2 Uhr.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**\* Berlin, 10. Februar.** Das Berliner Tageblatt meldet aus Brüssel: Dr. Leyds, welcher gestern hier eingetroffen ist, ist mit den Ergebnissen seiner Untersuchungen mit Delcassé, Willow und von der Osten-Saden sehr zufrieden. Es verlautet, daß Dr. Leyds in Paris und Berlin hauptsächlich eine sehr wichtige Mission erfüllt, deren Zweck jedoch nicht eine Intervention der Großmächte ist. Bezüglich des Krieges hält Dr. Leyds unerschütterlich an der Ueberzeugung fest, daß die Engländer das Gebiet Transvaal nicht beizubehalten werden.

**\* Paris, 10. Februar.** Die Regierung richtet eine scharfe Note an den Vatikan wegen der Haltung des Erzbischofs von Algier und von 67 Bischöfen, welche in ihren Rundgebungen die Regierung beleidigten. Die Regierung droht mit der eventuellen Abberufung des französischen Botschafters am Vatikan.

**\* Brüssel, 10. Februar.** Mehrere Blätter behaupten, La Borie werde seine angekündigte Konferenz hier nicht halten, weil mit feindlichen Rundgebungen gedroht worden sei.

**\* London, 10. Februar.** Das Unterhaus setzte gestern Abend die Debatte über die Antwort auf die Thronrede fort. Eine Reihe von Zusatz-Anträgen der Oppositions-Mitglieder gegen die Regierung wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

**\* London, 10. Februar.** Aus Lorenzo-Marquez wird unterm 8. Februar gemeldet: Die dortigen Behörden beschlagnahmten mehrere von einem Dampfer abgeladene Colli, welche falsch deklarirt waren. Thatsächlich enthielten dieselben Waffen und Munition.

**\* London, 10. Februar.** Die Versuche, mit Hilfe der Eingeborenen die Verbindung mit der Grenze von Natal herzustellen, sind erfolgreich gewesen. Die Eingeborenen legten diesen Weg in 14 Tagen zurück.

**\* London, 10. Februar.** Im Unterhaus erklärte gestern Lord Balfour, die Regierung habe Ursache zu glauben, daß General Buller seinen Vormarsch nicht fortgesetzt habe. Die Regierung habe keine Einzelheiten über Bullers Vorhaben eingefordert und außerdem würde die Regierung, wenn sie solche Mittheilungen besäße, dieselben nicht vor Beendigung der betreffenden Operationen veröffentlichen.

**\* London, 10. Februar.** Aus Kairo wird gemeldet, daß die unter den sudanesischen Truppen ausgebrochene Meuterei eine ernste Ausdehnung annimmt und große Unruhe verursacht. Man befürchtet, daß strenge Maßregeln getroffen werden müssen und daß diese alsbald einen unangenehmen Rückschlag auf den Geist der Eingeborenen ausüben würden.

**\* London, 10. Februar.** Die aus Lorenzo-Marquez berichtet wird, sind dort Privatmeldungen aus Johannesburg eingetroffen, welche besagen, daß sämtliche Geschüge, welche bei Blomfontein und Johannesburg zur Vertheidigung aufgestellt waren, nach dem Kriegsausbruch abgehandelt worden sind, da man der Ansicht ist, daß dieselben zur Vertheidigung der Städte nicht notwendig sind.

**\* London, 10. Februar.** Spät Nachts circulierte im Unterhaus das Gerücht, die Regierung habe die Bestätigung von der Niederlage Bullers erhalten. Die Minister sollen sich in äußerst gedrückter Stimmung befunden haben.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst Moriz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Reiffers — Verantwortlich für den Inseratenthail Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

### „WIESBADENER LEBEN“

Reich illustrierte Erscheint  
vornehme Wochenschrift zum ersten Male am  
für die 15. Februar.  
Interessan d. Weltkurstadt.

## Öffentlicher Aufruf.

Die Vorbereitungen des geschäftsführenden Ausschusses des allgemeinen Wiesbadener Carneval 1900 für den am Rosenmontag, den 28. Februar, in Wiesbaden geplanten

### Rosenmontagszug

sind in vollem Gange. Viele Vereine und Corporationen haben ihre Mitwirkung zugesagt und bereits prächtige Gruppenwagen angemeldet.

Unnennbar gilt es, die würdige Gestaltung eines großen Carnevalszuges in die Wege zu leiten. Natürlich gehört dazu Geld und zwar möglichst reichlich, damit der Zug unserer Vaterstadt auch würdig ist. Namhafte Beiträge sind bereits gezeichnet, insbesondere haben sich die besseren Kreise in anerkennender Weise an den Geldzeichnungen mit hohen Beträgen beteiligt.

Der geschäftsführende Ausschuss richtet aber besonders an die bürgerlichen Kreise, an die Geschäftsleute, Restaurateure etc., welche bei dem zu erwartenden kolossalen Fremdenverkehr (Mainz hat wegen des demnächstigen Gutenbergfestes von einem Carnevalszug Abstand genommen) den größten Vortheil und Verdienst dabei haben, die ebenso höfliche wie bringende Bitte, die allgemeine Carnevalfeier durch finanzielle Mitwirkung nach besten Kräften zu unterstützen.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß alle die Veranstaltungen, welche von dem geschäftsführenden Ausschuss des „allgemeinen Carneval Wiesbadens 1900“ arrangirt werden, nicht etwa die Sache eines einzelnen Vereins, sondern eine solche für unsere ganze Stadt sind.

**Angesehene Mitbürger** haben ihr Interesse für die allgemeine Sache dadurch bekundet, daß sie dem Ehrenausschusse beigetreten sind, und so steht dem sicher zu erwarten, daß die Idee, den Carneval des neuen Jahrhunderts mit einem großen Rosenmontagszug zu eröffnen, auch glänzend zur Ausführung kommt.

Wir rechnen, wie immer wieder betont wird, auf allseitige Unterstützung seitens unserer Mitbürger und machen darauf aufmerksam, daß auch die Expedition dieses Blattes gerne bereit ist, Geldzeichnungen für den Rosenmontagszug in Empfang zu nehmen. Ferner liegen Listen zum Einzeichnen von Geldbeträgen offen bei: M. Schneider (Inh. B. Kleinhenz), Kirchstraße 29 und 31, Cigarrenhandlung Staffen, Kirchg. 60, Fris. Bernstein, Welltrichstr. 25 u. Moritzstr. 9, Wilh. Boll, Taunusstr. 5, Saladin Franz, Wörthstr. 10, S. Schweinsmann, Langgasse 61.

### Der geschäftsführende Ausschuss des Wiesbadener Carneval 1900.

### Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt. 2717

**Pflege dein Haar**

Stärkend! Conservirend! Erfrischend! Wärmend! Weichend! Lockend! JAVOL

täglich mit

**JAVOL**

ausgezeichnete durch Solidsität und grossartige erprobte Wirkung!

Für solche Haarflüge als Gehaltvollste! Das Verwundende! Das Gesundende! Das Verwundende!

Statt Pomade, schädlicher Lotionen oder Oel sollte Jedermann unbedingt im Interesse der Gesundheit JAVOL täglich gebrauchen.

Kräftige, geschmeidige, vollendet schöne, gesunde Haare!

Fl. 2 M., Doppelfl. 3,50 M. in allen feinen Parfümerien, Drogerien u. Colfragegeschäften, auch in vielen Apotheken.

**Müller's**

**Palmitin-Seifenpulver**

Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Waschkraft, macht die Wäsche blendend weiß, ohne Hände und Gewebe anzugreifen. Weniger Fabrikant:

Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. d. Lahn.

Packt à 15 Pfg. überall erhältlich.

**Sicherer Frauenschutz,** ärgst. empf.

Doals, Messarien, Gummi-Ärztel, Spiegelgasse 1, im Banerladen.

## Vorläufige Anzeige!

Am 1. März d. J. wird dahier  
**Marktstr. 9, II. Etage**  
(kein Laden) im Hause des Herrn Apothekers  
O. Siebert das  
**I. Vogtländische Gardinenlager**  
eröffnet.

Einzelverkauf von  
**Engl. Gardinen, Spachtel-Rouleaux,  
Stores etc. etc.**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
Durch Ersparnis der Ladenmiete billige Preise.  
Günstigste Gelegenheit für Private, Hotels u. Pensionen.  
1337 **I. Vogtländisches Gardinen-Lager.**

## „Maffauer Hof“

**Sonnenberg.**  
Heute, da Saal an einen Verein vermietet:  
**Keine Tanzmusik.**  
2487 **Jakob Stengel.**

**In den drei Königen,**  
**Marktstraße 26.**  
**Jeden Sonntag: Concert.**  
Wozu höflichst einladet  
28 **Heinrich Kaiser.**

**Im Rosenhain,**  
**Dohlemerstraße 62,**  
**Heute Sonntag von 4 Uhr ab und allsonntäglich**  
**Tanz-Musik**  
206 **Ang. Presber.**

**Saalbau „Friedrichs-Halle“,**  
**Mainzer Landstr. 2.**  
**Heute sowie jeden Sonntag**  
**Grosse Tanzmusik.**  
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.  
8217 Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

**„Saalbau Drei Kaiser“**  
**Stiftstraße 1.**  
**Heute sowie jeden Sonntag**  
**Große Tanzmusik.**  
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.  
8379 Es ladet höflichst ein **A. Kuchinger.**

**Bierstadt.**  
**Heute Sonntag im Saal „Zum Bären“:**  
**Tanzmusik.**  
Es ladet höflichst ein **W. H. Hepp.**

**Bierstadt.**  
**Saalbau zur Rose.**  
**Heute sowie jeden Sonntag**  
**Grosse**  
**Tanz-Musik,**  
prima Speisen und Getränke,  
wozu ergebenst einladet  
2065 **Ph. Schiebener.**  
**Eintritt frei.**

**Bierstadt.**  
**Gasthaus zum „Adler“.**  
**Heute und jeden Sonntag:**  
**Grosse Tanzmusik.**  
wozu ergebenst einladet **2781 A. Kraemer.**

**Reichshallen-**  
**Theater.**  
2448  
Von Sonntag, den 11. Februar ab sind  
die Preise der Plätze für die  
**Sonntag-Nachm.-Vorstellung.**  
wie folgt ermäßigt:  
**2. Platz 25 Pf., 1. Platz 50 Pf.,**  
**Sprengel 75 Pf., Logen 1 Mk.**  
für jede Person.



Trinken Sie  
**Marburg's**  
**Schwedenkönig.**  
Gesetzlich geschützt unter  
No. 12633.  
Dieser Magenbitterliqueur  
ist unerreicht an Güte  
und Bekömmlichkeit, un-  
übertroffen an Feinheit  
und Wohlgeschmack.  
Alleinig. Fabrikant:  
**Friedr. Marburg.**  
**Wiesbaden,**  
Neugasse 1. 541

## Karl Reinhard,

**Bureau: Dambachthal 3 pt. —**  
**Gärtnerei: Distr. Königstuhl,**  
(rechts vom Idsteiner Weg).

Projektierung und Ausführung aller in das Gebiet  
der Gartenkunst fallenden Arbeiten.  
Ausarbeitung von Entwürfen u. Kosten-Anschlägen.  
Neuanlage von Parks, Haus- und Obstgärten.  
2217 Umarbeitung älterer Gartenanlagen.  
Ausführung aller garten-technischen Arbeiten: Wege-  
Wasser-, Grottenbauten, Anpflanzungen.  
Meine Entwürfe wurden bei landschafts-  
gärtnerischen Preis-Ausschreiben  
ausgezeichnet.

**Walhalla.**  
**Im Hauptrestaurant:**  
**Groses Concert.**  
Heute Samstag  
Anfang 8 Uhr. — Ende 12 Uhr.  
2926 Im oberen Theateraal findet der Rosenball des „Wies-  
badener Gesellsch.“ statt. 29/256

Für  
**Hotels u. Wiederverkäufer**  
Grosse Parthie **Brüsselteppiche,**  
sowie **Linoleumreste** in allen  
Größen 2786  
aussergewöhnlich vorthellhaft  
**Ludwig Ganz,**  
**Mainz,**  
Ludwigstrasse,  
vis à vis dem Gouvernements.

**Gesellschaft Hohenstein.**  
Heute, Sonntag, den 11. Febr., Nachmittags 4 Uhr be-  
ginnend:  
**Damen-Sitzung mit Tanz**  
im herrlich decorirten Saale „zur Germania“ Platten-  
straße 100. (Geführ. v. Schreiner.)  
— Neues großartiges Programm. —  
u. A. Kuchter  
**Hier! Les Christians, Hier!**  
sowie des urkomischen Hans, genannt Krieger.  
Der Vorstand.  
2477 NB. Einzug des nächtlichen Komitees 4 Uhr 11 Minuten.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Be-  
kannten die schmerzliche Nach-  
richt, dass meine liebe Frau, unsere  
unvergessliche Mutter, Grossmutter  
**Margarethe Bourbons,**  
geb. **Holtmann,**  
am Freitag Morgen 7 1/2 Uhr nach  
kurz aber schwerem mit Geduld  
ertragenem Leiden, wohl versehen  
mit den hl. Sterbe-Sacramenten sanft verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bitten 2485  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Bourbons, nebst Kinder.**  
NB. Die Beerdigung findet Montag Mittag 2 Uhr  
vom Trauerhause Hermannstrasse 21 aus statt.

**Das Abdrehen der Rolletor**  
an **Dynamos** besorgt an Ort und Stelle unter Garantie  
**Fr. Wagner, Metalldreherei,**  
1842 **Wiesbaden, Hellmuthstraße 52.**

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. H. Rauch.  
**Sonntag, den 11. Februar 1900.**  
Nachmittags 1/4 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 1/4 Uhr.  
Zum 19. Male:  
**Der Probecandidat.**  
Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.  
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.  
Fritz Heilmann, Dr. phil., Probefandant am Real-  
gymnasium. Ludwig Widmann.  
Rolf Heilmann, früherer Wirtgutsbesitzer, seine Otto Kienker.  
Marie von Geisler, Tochter eines Pächters, deren Clara Krause.  
Marie von Geisler, Tochter eines Pächters, deren Clara Krause.  
Des Hauses Mitglieder Friedr. Schumann.  
Bediensteter Dr. theol. von Korf. Mitglieder  
Brockmann, Holzmüllermeister des  
und Ziegeleibesitzer Schulfuratoriums Gust. Schulze.  
Franz Brockmann Minna Kgt.  
Gertrud Brockmann, Fritz Heilmann's Verlobte. Eise Tillmann.  
Dr. Oberhard, Direktor des Realgymnasiums. Hans Sturm.  
Professor Dr. Holzer Alwin Unger.  
Professor Vossler Lehrer Albert Rosenow.  
Oberlehrer Störmer am Hans Wunst.  
Oberlehrer Dr. Walden Realgymnasium Hermann Kunz.  
Paul Benfeld, wissenschaftl. Hilfslehrer. Max Wiese.  
Hilfslehrer, Schuldenrechner Richard Krone.  
Hans Dewig, Quinmaner. Rache Erholz.  
Damen und Herren. Lehrer am Realgymnasium. Oberprimaner  
Spielt in einem norddeutschen Reichsaal.  
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach  
dem 3. Glockenzeichen.  
Anfang 1/4 Uhr. — Ende gegen 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr:  
155. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Zum 2. Male:  
**Der Tugendhof.**  
Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnek.  
Regie: Alwin Unger.  
Baron Joachim von Hohenbeck. Ludwig Widmann.  
Hilke, sein Sohn. Margarethe Heida.  
Anna Maria von Hohenbeck. Eise Schenk.  
Gabriele Huchmann. Max Wiese.  
Jimmy Freder, ihr Neffe. Hans Sturm.  
Justizrath Arnold. Friedrich Schumann.  
Hauptmann Hopsner. Otto Kienker.  
Hauptmann Strinke. Albert Rosenow.  
Unteroffizier Sachig. Gustav Schulze.  
Berg, Diener. Hermann Kunz.  
Schulze, Gärtner. Rache Erholz.  
Hilke, Köchin. Clara Wether.  
Hilke, Köchin. Richard Krone.  
Ein Briefträger. Tagelöhner, Frauen, Hofmädchen.  
Das Stück spielt auf der Herrschaft Wirtgutsberg im Westfälischen  
zwischen dem 1. und 2. Akte liegt ein Zeitraum von 6 Wochen.  
Baron Joachim von Hohenbeck. Dr. H. Rauch.  
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

**Montag, den 12. Februar 1900.**  
156. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
**XXV. Ludwig Walda-Abend.**  
Regie: Alwin Unger.  
**Die Zechen.**  
Schauspiel in 1 Akt.  
Ottomar, Freiherr von Reigersdorf. Hans Wunst.  
Agathe Dorn. Eise Schenk.  
Der Bedienter. Friedr. Schumann.  
Ein Kellner. Hermann Kunz.  
Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.  
Hierauf:  
**Ein Ehrenhandel.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
Regierungsrath von Tschirg. Gust. Schulze.  
Hilke, seine Frau. Gust. Kollend.  
Major Hagen. Friedr. Schumann.  
Mathilde, seine Frau. Marg. Heida.  
Justizrath Stroh. Clara Krause.  
Premierlieutenant von Landenbach. Ludwig Widmann.  
Hilke, Köchin. Albert Rosenow.  
Ein Bedienter. Richard Krone.

Zum Schluss:  
**Fräulein Wittwe.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
Emilie Reichardt. Eise Tillmann.  
Dr. Albert Bunt, Chemiker. Otto Kienker.  
Hilke, Bedienter. Max Wiese.  
Hilke, Bedienter. Hans Sturm.  
Ein Kind. Alwin Unger.  
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Dienstag, den 13. Februar 1900.**  
157. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Zum 3. Male:  
**Der Tugendhof.**

### Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche  
Sonntag, den 11. Februar 1900. — Dom. Sept.  
Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pf. Grein.  
Wegen Erkrankung der Herren Pfarrer Diehl und Beesenmayer fällt der  
Jugend- und Abendgottesdienst aus.  
Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt.  
Kantate: Taufen und Trankungen: Herr Pfarrer Grein.  
Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.  
Evangelisches Gemeindehaus.

Das Besprechungs- und Besprechungszimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.  
Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmierter Töchter.

Dienstag, den 13. Febr., Abends 8.30 Uhr Bibelstunde Hr. Pfr. Gerin.  
Karittkirche.  
Septuagesimä.  
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Warner Schöpfer. Hauptgottesdienst  
10 Uhr: Herr Warner Ziemendorf. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr  
Pfarroinstandhalter Brandenburger.  
Kutscher: Hr. Pfr. Ziemendorf: Sämmtliche Kutscherbindungen.  
Montag, den 12. Febr., Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause, Lützenstraße 22  
Armentoumission.

**Millions-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.**  
Dienstag, den 13. Januar 1900, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause  
Luisenstraße 92.

**Gustav-Adolf-Frauenverein.**  
Donnerstag, den 15. Februar, Nachm. von 3 Uhr Arbeitsstunden, im  
Pfarrhause, Luisenstraße 92.

Donnerstag, den 15. Febr., Abends 6 Uhr im großen Saale des Casinos  
(Friedrichstraße) Vortrag des Missionars Brum von Aden-  
hoop im Transvaalgebiet über die Völkerrassen und die Abnahme

Missionsarbeit in Südsibirien. Eintrittsgeld 25 Pf.  
 Ringkirche.  
 Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Pleber. Hauptgottesdienst  
 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr  
 Pfarrer Nisch.  
 Neulirkengemeinde.  
 Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich  
 Begräbnisse: Herr Pfarrer Nisch.  
 Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 2

Sonntag Nachmittag von 4 1/2 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).  
Montag Abends 8 Uhr Versammlung konfirmierter Mädchen von Herrn Hr. Risch.  
Dienstag Abends 8.30 Uhr Bibelsunde Herr Pfarrer Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins Abends 8.30 Uhr. Probe des Ringklingens.  
Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen

**Diakonissen-Mutterhaus Paulineinstift.**  
Hauptgottesdienst 10 Uhr, Kindergottesdienst 11 Uhr. Jungfrauen-  
verein 4.30 Uhr.  
Frauenzählverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr. Hr. Neuburg.  
**Evangelisches Vereinshaus, Plattersfrage 2.**  
Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.  
Sängerverein junger Mädchen, Nachm. 4.30 Uhr.  
Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.  
Körnerstr. 10. Gottesdienst 8.30 Uhr.

**Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelheidkirche 23.**  
 Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.  
 Hr. Pf. Staudenmeyer.  
**Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Maurinplatz Hof, 1. St.**  
 Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vormittags  
 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6.30 Uhr Jungfrauenverein.  
 Erbauungsstunde. Gäste willkommen.  
 Montag, Abends 8.30 Uhr, Festabend.  
 Mittwoch, Abends 8.30 Uhr, Abtheilungs- Prediger: Eisinger

Mittwoch, Abend 8.30 Uhr. Bibelstunde. Prediger Reiner.  
**Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).**  
 Die Erbauung fällt an diesem Sonntage aus; dafür wird am 18. Febr.  
 eine Feier zum Gedächtniß Giordano Bruno's stattfinden.  
 Prediger: Welser, Weidenburgstr. 1.  
**Russischer Gottesdienst.**  
 Sonntag Vorm. 11 Uhr: H. Messe.  
 Dienstag Abend 5 Uhr: Abendgottesdienst.  
 Mittwoch, Abend 8 Uhr: Psalm, 31. Hies. 5. u. 6.

**English Church Services.**  
Febr. 11, Septuagesima Sunday. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.  
Febr. 12, Monday. 11 Morning Prayer.  
Febr. 14, Wednesday. 11 Litany.  
Febr. 16, Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.  
G. A. K. Finlay, Assistan-Chaplain.

**Öffentlicher Vortrag**  
über:  
Die Bibel

2474

**Die Kindtaufe.**  
Sonntag, den 11. d. M., 6 Uhr Abends,  
in der Kapelle, Bleichstr. 22.  
Eintritt frei für Jedermann.

**G. Taubner.**  
**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, den 10. Februar 1900.  
49. Vorstellung.  
31. Vorstellung im Abonnement D.

**Hans Heiling.**  
 Romanische Oper in 3 Akten und einem Vorspiele von Eduard  
 Devrient. Musik von Heinrich Wallchner.  
 Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaedt.  
 Regie: Herr Bornemann.  
 Personen des Vorspiels:  
 Die Königin der Erdgeister, . . . . . Frau Staudigl.  
 Ihr Sohn, . . . . . Herr Müller.  
 Erdbewohner, Gnommen, Götter, . . . . .

Die Königin der Edgesseher . . . . . Frau Staudt.  
Hans Seiling . . . . . Herr Müller.  
Anna, seine Braut . . . . . Frl. Robinson.  
Vertrud, ihre Mutter . . . . . Frl. Schwarz.  
Konrad, burggräflicher Leibschütz . . . . . Herr Dupont.  
Stephan, ) Herr Rudolph.  
Ridlos, ) Bayern . . . . . Herr Reich.

Die Königin der Edgesseher . . . . . Frau Staudt.  
Hans Seiling . . . . . Herr Müller.  
Anna, seine Braut . . . . . Frl. Robinson.  
Vertrud, ihre Mutter . . . . . Frl. Schwarz.  
Konrad, burggräflicher Leibschütz . . . . . Herr Dupont.  
Stephan, ) Herr Rudolph.  
Ridlos, ) Bayern . . . . . Herr Reich.

Nach dem 1. Acte der Oper findet eine längere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

# Immobilienmarkt.

## Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Kurhaus, mit kleiner Anzahl, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Hochfeine Villa Herold, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Villa Guckelbergstraße, schönem Obst- und Biergarten, 15 Zimmer, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Rentables Haus Rheinstraße, Eberstadt, großer Werkstatt, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 M., durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Eberstadt, Werkstatte, großer Hofraum, Preis 64,000 M., Anzahl. 6-8000 M., durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Hochfeine Rentable Etagenhäuser, Adelheidstr., Kaiser Friedrich-Ring, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig, durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.  
 Rentables Haus, oberem Stadtheil, mit sehr gut gebendem Holz- und Kachelnstein zu 48,000 M., kleine Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstraße 36.

Hotels, diverse, I. und II. Ranges, Restaurants, für Wein und Bier, Häuser mit gangbaren Wirtschaften, Häuser mit Geschäften aller Branchen, Fabriken, sowie hierzu geeignete Grundstücke, Landhäuser, große und kleine, in allen Lagen, Privat- und Renten-Häuser, in allen Lagen, Villen, kleine und größere, sowie Land-Grundstücke zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur 2123  
**Carl Wagner, Hartingstraße 5.**  
 Hypotheken - Kapitalien  
 werden hier gesucht und auf beste Objekte placiert.  
 - Prompts und gewissenhafte Bedienung. -  
 NB. Aufträge werden auch entgegen genommen bei Herrn Carl Grünberg, im Baden, Goldgasse 21.

## Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Rang-, Kirch- und Goldgasse n. n. durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**  
 Zu verkaufen Hotels, Jadenhäuser mit eigenen Quellen und Wirtschaften durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**  
 Hypotheken und Resten abgeben vermittelt **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**  
 Zu verkaufen Villen mit allem Komfort der Neuzeit, in der Vorstadt Sonnenberger, Preis 40,000 M., Ringstr., Blumenstraße n. n. durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**  
 Zu verkaufen Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfsstr., Eberstadt durch **Etern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

# Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine der ersten Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von 8-10,000 M., ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Eine Pension-Villa in Bad-Schwalbach m. 20 Zimmern, großer Garten, Größe des Anwesens 66 Hekt., ist wegen Sterbens des Besitzers mit Inventar für 76,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein Schloss Adelheidstr. m. 3 mal 4-Zimmer-Wohn., auch als Geschäftshaus passend, für 64,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein Haus in der Nähe des im Bau begriffenen neuen Bahnhofs m. großem Hofraum u. Garten f. Engros-Geschäfte, Bäckereibetrieb u. s. w. passend zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein neues m. allem Komfort ausgestattetes Haus mit einem Nebenschuß von 1500 M. u. ein neues rentab. Haus mit gr. Wein Keller, f. d. Stadtheil, zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein sehr rentab. Haus Beltrichstr., auch für Metzger sehr passend, ist mit oder ohne Geschäft zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein kleines Haus mit 4 u. 5-Zimmer-Wohn. für 44,000 M. und ein kleines rentab. Haus m. 2-Zimmer-Wohn. f. 43,000 M. w. kleiner Anzahl, im wehl. Stadtheil zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein neues sehr schönes Landhaus in der Nähe d. Bahnhofs Dohheim ist mit oder ohne Terrain zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Ein Geschäftshaus in Niederwall für 15,000 M. und ein Villen-Bauplan v. 110 Hekt., dicht an der Straße u. in der Nähe des Bahnhofs gelegen, m. Aussicht auf Rhein u. Gebirge ist per Rente für 100 M. zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**  
 Eine größere Anzahl Pensionen u. Geschäftshäuser, sowie rentable Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

**Carl Koch, Poststraße 6, Rath in Rechtsachen, Bitt-, Gnaden-, Konfessions- und Nützliche, Testamenten und Verträge aller Art, Klagen und Prozeßschriften, Abrechnung von Forderungen.** 1146

# Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

**Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.** empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlung von Hypotheken Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Etagenhaus, neu, 2 mal 4 Zim.-Wohnung, Bad und Küche im Stad., am Bismarck-Ring, mit 2000 M. Ueberfluß, schöne Bäder und elegante Räume, sehr preisw. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Haus, neu, mit groß. Werkstatt u. Laden am Römerberg, mit 6-8000 M. Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Neues Etagenhaus mit 2 mal 3 Zimm.-Wohnungen im Stad., große Verstell., mit 1400 M. Ueberfluß, für die Lage zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Haus mit Väterei, Inventar u. guter Rundschaft, im Kurviertel gelegen, sofort zu verkaufen. Umlauf 20 Hekt. Wiltz, 2 mal Brod per Tag. Forderung 68,000 Mark durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Haus mit Väterei auf dem Lande, Bahnhöfen, für 18,000 M. mit 4000 M. Anzahlung preisw. zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Haus mit Väterei in Dohheim, für 28,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Wirtschaft mit Spezerei-Geschäfte u. voller Concession, nahe bei Wiesbaden, 400 Hekt. Bier, 120 Hekt. Schnaps, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Mehrere Baumstücke mit feinem Obstheden, von 30 Hekt. an, a. Rente 120 M. im Voraus zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**  
 Baugrundstück, an der Mainzerstraße, 150 Hekt. groß, Baugrundstück, bei Dohheim am Bahnhof, a. Rente 280 bis 300 Mkt., Baugrundstück an der Volkshausstr. 2 Morgen groß, Baugrundstück am Röhrenweg, 2 Morgen groß, Villen-Baugrundstücke an der Schützenstraße, 33 und 48 Hekt. groß, sind preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwall a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. N. d. **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**  
 Zu verkaufen eines der ersten renommierten u. feinst. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurpark u. den Trinkbrunnen, Uebernahme ev. sofort. N. d. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Röhren) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**  
 Ein herrl. Besitztum am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Bienen, Ackerland, schönster Aussicht, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen rent. Haus Scharnhorststr. f. 74,000 M. (Wiesbaden) 4200 M. N. d. **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. Bad. eingerichtet durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen Villa Ringstraße 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen für 35,000 M. Villa vorderes Heroldal. Pension oder Etagenwohnungen. N. d. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen (billig) eines der schönsten Pensionen u. Fremdenpensionen Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni mit Inventar und Mobilar in Bad Ems durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Heroldalstraße Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, d. Villa mit 1 1/2 H. Garten für 27,000 M. N. d. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Baupläne schöne Aussicht u. Parkstraße durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen prachtvolle rentable Etagenvilla Sonnenbergerstraße durch **J. Chr. Glücklich.**  
 Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachmeyerstraße (elektr. Bahnhöfen) durch **J. Chr. Glücklich.**

Projektierter Villa-Bauplan 44 Hekt. a. 500 M. u. g. Beding. ohne Anzahlung zu verk. Gest. Offerten u. Z. 1925 an den „General-Anzeiger“. 1925

## Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 721

**A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24**

## Automobilen,

Pulsometer u. Venturialpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Gegruben, Kanälen, Tiefbaugruben und Brunnen, sowie für alle andere Zwecke preiswerth 2703  
**Wilh. Merckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.**

# Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

## Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstr. 8, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

## Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger

## Stellen-Gesuche.

**Dekorationsmaler** sucht Beschäftigung. N. d. Exped. 1518

## Offene Stellen.

**Männliche Personen**

## Krankenkasse,

in ganz Deutschland zugelassen, sucht an allen größeren Plätzen **Generalagenten** und an Orten Agenten. 8347  
 Off. u. G. 8338 an die Exped.

Lehrerstellung gesucht auf gleich oder Oftern bei 2343  
**Friedr. Licht, Josenstr. 18.**

## Tüchtige Marmorhauer und Poliersteine

finden sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn. 2357  
**Marmorwerk Waldmühlstein, Wiesbaden, Schlachthausstr. 18.**

## Junger

## Hausbursche

am liebsten vom Lande gesucht.

## Tannusstraße 22

2440 Restaurant.  
 Brauer Junge kann die Bäckerei erlernen bei Emil Becker, Beckenstr. und Langgasse 53. 2404

## Moshauser Cigarettenfabrik

sucht gegen hohe Provision tüchtigen **Vertreter.**  
 Gest. Off. durch Haasenstein & Vogler H. G. Leipzig unt. G. 768 erbeten. 225/21

## Ein Küferlehrling

auf Oftern gesucht 2119  
**Fleischstraße 1.**

## Goldportenture und Reisende

bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748  
**H. Eifenbrunn.**  
 Buchhandlung, Enserstr. 19, III.

## Malerlehrling gesucht.

Karl Lenz, Dekorationsmaler. Adlerstraße Nr. 31. 2130

## Ein braver Junge,

welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, wird gesucht gegen eine sofortige Bezahlung von 250 M. wöchentlich nach freier Kost u. Logis. Wo, sagt d. Exp. d. Bl. 8324

## Malerlehrling ges.

**J. Heinert, Römerberg 17.** 1422

## neue Existenz

gründen wollen, wird passende Gelegenheit bei I. deutscher Versicherungsgesellschaft nachgewiesen.

## Kapital nicht erforderlich

nur Fleiß, Energie und ehrenhafter Charakter. Off. u. F. D. A. 895 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 234/42

## Cigarren-Vertreter,

bei der Wirtshaus- und Handelskundschaft eingeführt, gegen hohe Provision und monatliche Abrechnung gesucht.  
 Franco-Offerten u. X. P. 500 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2794

## Verein für unentgeltlichen

## Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 19  
 ausschließliche Veröffentlichung  
 städtischer Stellen.

## Abteilung für Männer.

## Arbeit finden:

Buchbinder  
 Dreher, Holz-  
 Friseur  
 Gärtner  
 Kasser  
 Schneider  
 Wagner  
 Verdinge: Buchbinder, Geometer, Koch, Kasser, Radfahrer, Maler, Schuhmacher, Spengler, Hausmeister.

## Arbeit suchen:

Buchbinder  
 Gärtner  
 Kasser  
 Kaufmann  
 Kasser - Koch - Kasser  
 Maler - Anstreicher - Radfahrer  
 Tischler - Maurer  
 Sattler  
 Schlosser  
 Schneider  
 Schreiner  
 Schuhmacher  
 Spengler  
 Tapezierer  
 Kasser  
 Bureaugehülfe - Bureauhelfer  
 Hausmeister - Herrschaftsdienner  
 Kasser - Herrschaftsdienner  
 Hausmeister  
 Fabrikarbeiter - Tagelöhner  
 Bedienter  
 Krankenschwäger

## Weibliche Personen.

## Ein erlesenes

## Bügelmädchen

und ein **Wäschmädchen** 2325  
 gesucht. **Waldmühlstr. 10.**

Ein einfaches, tücht. Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, auf 16. Februar gesucht von 2 37 Frau Eder, Sedanstr. 1.

Ein braves Mädchen kann das Bügeln erlernen Rühlstr. 2, Seidenbau. 2332

Ein solches einfaches Mädchen für Bügeln- und Hausarbeit gesucht Dammstraße 10, I. 2412

## Tüchtige Näherin

auf einige Wochen für Privat- haus gesucht. Offert. unt. A 2419 an die Exped. d. Bl. 2419

## 25 Arbeiterinnen

somit gesucht. Lohn M. 1.50 pro Tag. Wiesbadener Briefdruck- fabrik Schlachthausstr. 12. 2418

Gesucht gegen hohen Lohn mehr. Hand- u. Küchen- Mädchen, welche kochen können. Frau Schug, Webergasse 46, Hb. I. Dohheim erhalten Mädchen Schlafstellen. 2386

## Küchenmädchen

gefragt Tannusstr. 15. 2445

## Stellennachweis

des „Kaiser Vereins für den Gastwirthschafts-Verband“ Kirchstraße 45  
 Eingang Schulgasse 17  
 - 219 Telefon 219 -

sucht jederzeit tüchtiges Hotel- u. Privatpersonal jeder Branche bei hohen Löhnen. Für weibl. Personal u. Auftragsgeber ist die Vermittlung kostenfrei. 2405

## Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung

## Abteilung f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht gut empfohlene; Köchinnen  
 Kasser, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchensmädchen  
 Näherinnen u. Hülferinnen.

## Abteilung II. für feinere Verpflegung.

Haushälterinnen  
 Kinderfräulein  
 Verkäuferinnen  
 Krankenschwägerinnen u.

## Heberverdienst

hochlohnend u. leicht für jede Frau und an jedem Ort. Gest. Off. an F. du Moulin, Klein- Schachwitz, bei Dresden. 2793

## Weiß, Bunt- und Gold- färberei

beliefert prompt und billig Frau Ott Sedanstr. 6, H. 2. 1178



Wiesbadener

## Männer-Gesangverein.

## Carnevalistische Herren-Sitzung

für die activen und inactiven Mitglieder  
im Theaterjaale der „Walhalla“ am  
Montag, den 12. Februar 1900.

Einzug des Komitees präcis  
8 Uhr 11 Min. 2223

Lieder u. Vorträge sind bis spätestens  
den 8. Februar bei Herrn G. Mondorf,  
Kirchgasse 60, einzureichen.

Nichtmitglieder können durch Active  
gegen Erlegung von 2 Mk. eingeführt  
werden.

Der kleine Rath.



## Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke  
ersten Ranges.Marke  
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste  
Bindekraft und Gleichmässigkeit sowie feinsten Mahlung.

## Möbeltransport, Spedition und Rollfuhrwerk.

Umzüge  
in der  
Stadt  
über  
Land  
und per  
Bahn  
ohne  
Umladung.

Büreau:

26 Rheinstr. 26.

Wilh. Blum  
26 Rheinstrasse 26  
Wiesbaden.  
Telephon 896.



Tägliche  
Abholung,  
Koffer,  
Kisten  
etc.

Reisegepäck.

Spedition

nach

allen Ländern.

Büreau:

26 Rheinstr. 26.



## Wir verkaufen

wegen beendiger Saison

fürmliche Winterpaletots, Anzüge, Loden-  
joppen, Hosen und Westen für  
Herren und Knaben zu jeden nur irgend an-  
nehmbarsten Preisen.

## Zur Ballsaison

empfehlen wir Frack, Jaquetts, Gehrock und  
Smoking-Anzüge in allen Stoffarten und  
Preislagen, schwarze Hosen von 8 Mark  
an, schwarze und weiße Ballwesten von  
3.50 Mark an

Anfertigung nach Maass.

## Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstrasse 3,  
neben dem Walhallatheater.



Anzündeholz per Centner  
M. 2.20  
Bestellungen nimmt entgegen:  
O. Michaelis, Weinhandlung, Wollschale 17.  
Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstrasse 12.

TRINKT  
„Wahrer Jacob“

## Gesang-Verein „Neue Concordia“.

(Gegründet 1866.)

Unser diesjähriger



## Maskenball

Am Sonntag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr im  
Römeraal

Rath. Zur Vertheilung gelangen 5 Damen- und 3 Herrenpreise.  
Karten hierzu im Vorverkauf für Kosten 1 Mk., für nichtmilitärische  
Herren 1 Mk. Eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Kassens-  
preis Mk. 1.50

Mitglieder, welche sich maskiren wollen, können die Karten beim  
Vereinskassier Eiststraße Nr. 1 abholen.

Verkaufsstellen sind:  
Wagner, Friseur, Albrechtstraße 25, Strensch, Kirchgasse 28,  
Ottler, Kirchgasse 68, Treidler, Kirchgasse 5, Winzler, (Wasser  
Rhein) Bleichstraße, Weigand, Römeraal, Wied, Römerberg, du Jais,  
Röderstraße 8, Kosen, Weichstraße 12 und Kaiser, „drei Könige“,  
Mortstraße 26.

2464 Der Vorstand.

Männergesangverein  
„Hilda“.

Sonntag, den 11. Februar, Abends punkt

8 Uhr 11 Min.

große carnavalistische  
Damen-Sitzung

mit darauffolgendem

## Tanz

in der Turnhalle Hellmündstr. 25. —  
Eintrittspreis 50 Pfg. inkl. carnavalistischem  
Abzeichen.

Unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins laden zu dieser Veranstaltung freundlichst ein  
Der Vorstand.

NB. Die Sitzung findet bei Bier statt. Faschnachts-  
Dienstag großer Maskenball in der Turnhalle. 2468

Wiesbadener Carneval-Verein

## „Narrhalla.“

Sonntag, den 11. Februar, Abends 7 Uhr 11 Min.

Große Gala-, Damen-, Fremden- u.  
Verbands-Sitzung

mit darauffolgendem

## BALL

unter Vertheilung der Komitees und Präbenten der  
großen Carnevalgesellschaften von Frankfurt a. M.,  
Main, Hanau, Sachsenhausen und Darmstadt sowie  
des „Schminkfests“ in dem auf's Nächstste bevorstehenden  
Theaterjaal der Walhalla.

Eintrittspreise: Fremdenloge 3 Mk., Logen  
2 Mk., Galton (Vorderst) 2 Mk., Galton (Mittst) 1 Mk., Gallerie 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den  
Herren J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2, Otto Unkelbach,  
Schwalbacherstr. 71, Jacob Fuhr, Goldgasse 12 u. 17,  
Fauer, Friedrichstr. 9/11, B. B. B. Webergasse 37 u.  
Kirchgasse 19, Weber, Saalgasse 30, Beder, Nerostr. 5,  
Friedrich Müller, Nerostr. 23, Fritz Görtner, Wilhelm-  
straße am Theater, C. A. Bender, Wilhelmstr. 54, August Köhler,  
Saalgasse 38, M. u. G. Perwin, Langgasse 31, Lindau und Winterfeld,  
Langgasse 29, J. Wittenberg, Bahnhofstrasse 20, sowie an der Walhalla-  
Theater-Kasse.

Vorverkauf an der Walhalla-Kasse: Sonntag, 11. Februar  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Saalöffnung 6 Uhr. Beginn präcis 7 Uhr 11 Min.

Das Komitee.

## Club Rheingold.

Heute Sonntag, den 11. Februar er.,

von Nachmittags 4 Uhr an

große carnavalistische

## Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Tanz

in der Turnhalle der „Turngesellschaft“,  
Weichstraße 41, wozu wir Freunde und Gönner  
des Clubs höflich einladen. Das Komitee.

NB. Einzug des närrischen Komitees präcis 4 Uhr 49 Minuten.



Meine

1450

Masken-Verleihanstalt

besteht sich dieses Jahr

6 Langgasse 6,

nahe der Markstraße.

Heinrich Brademann.

## Männerturnverein.

Sonntag, den 11. Februar,  
Abends 8, Uhr 11 Min.

in unserer auf das närrische be-  
vorstehenden Turnhalle Blatterstr. 16

große carnavalistische  
Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins

ergerbenst einladen. 2274

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Musik- und Gesangverein  
„Edelweiß“ (Dobheim)  
veranstaltet Sonntag, den 11. Febr. im Walhalla des Herrn Carl  
Brühl „Zum Zäuerhaus“ Scherkestrasse in Wiesbaden eine  
carnevalistische Sitzung mit Ball. D  
Anfang 4 Uhr 41 Minuten. Eintritt 30 Pfg. (für Militär 20 Pfg.)  
Es laßt ergebenst ein  
Für Speisen und Getränke ist höflichst gesorgt. Der Vorstand. 2465

## Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 11. Februar er., Nach-

mittags 4 Uhr, in dem närrisch decorirten, ab-

trisch festlich erleuchteten „Römeraal“

große carnavalistische

Damen-Sitzung

mit Tanz.

Großes Eröffnungs-Spiel:

„Die Wiesbadener Spiritisten“.

Hieraus Einzug des närrischen Komitees 5 Uhr 11 Min.

Auftritt sämtlicher Verbands-, Gesangs- und komische Vor-

träge, Abhingen freudiger Chorlieder.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Die Veranstaltung findet

bei Bier statt. Saalöffnung 4 Uhr. Das Comité. 2466

Die große

## Masken-Verleih-Anstalt

von Jacob Fuhr,

17 Goldgasse 17

empfehlen vom einfachsten bis zum elegantesten

Herren- und Damen-Costüm, Do-

minos, Perücken, Farben u. Gesicht-

smachen bei sehr billiger Verleihung. An-

fertigung nach Maass schnell u. billig. 2340

Billig! Billig!

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50, halbjährlich M. 2.80, jährlich M. 5.50. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Bekanntheit: Beilage 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilage: gebühr von 10 Pfg. M. 1.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



mit dem  
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 35.

Sonntag, den 11. Februar 1900.

XV. Jahrgang.

## Zweite Ausgabe.

### Die Marienvorlage im Reichstage.

II.

Dieselben Szenen wie gestern wiederholten sich heute im Reichstage. Der Andrang des Publikums zu den Tribünen war womöglich noch stärker. Wiederum hatten insbesondere die Abgeordneten einen Sturm von Belohnungen und Unbelohnungen zu bestehen, die sämtlich voraussetzten, es sei den Parlamentariern „eine Kleinigkeit“, so viel Willens zu verschaffen, als sie nur wünschen. Mit einem Male sahen sich Volksvertreter umringt und gefeiert, die sonst ein stilles unbeachtetes Dasein führen. Wähler, die zufällig in Berlin weilten oder eigens zu den Flottendebatten herbeigekommen sind, erinnern sich mit rührender Treue ihres Vertreters. Sie sind stolz darauf ihn begrüßen zu können, sie fangen ihn mit vollendeter Geschicklichkeit ab, sobald er sich im Reichstagspalast oder vor dessen Pforten blicken läßt, und sie entfernen sich indigniert, nachdem sie von dem Manne ihrer Wahl ein mehr oder minder aufreichtes „Ich bedauere!“ vernommen haben. Eine rasch eingebüßte Popularität... Die Zahl der in die Garderobe und in den Saal entsandten Visitenkarten mit Gefuchen an die Parlamentarier um „eine einzige“ Karte, ist Legion. In diesem Falle überbringt der Diener summarisch den Herren den Bescheid: Herr X. läßt bedauern. Diese Antwort erregt am meisten Verstimmung; mindestens hatte man ein kleines Autogramm des verehrten Herrn erwartet.

Heute sind die Tribünenbesucher besonders hoffnungsvoller Stimmung, denn es ist die Rede Richters in Sicht, und man weiß, daß diese Oppositionsrede die ganze Sitzung „alarmierend“ zu beeinflussen vermag. Gestern ging es ziemlich ruhig zu im Reichstage; Richter ist kein Freund des „trockenen Tones“, ihm ist am meisten in parlamentarischen Kampfgetümmel. Das Publikum hat für kaum einen anderen Parlamentarier solches Interesse, wie für Richter. Man kennt genau seinen Standpunkt zur Flottenvorlage, und doch ist man in hohem Grade gespannt.

Man mußte sich jedoch gedulden, denn zunächst ergriff der Reichspartei-Gründer Graf Krimm das Wort. Es läßt sich nicht behaupten, daß er selbst auf Seiten der Reden ein aufmerksames und zahlreiches Auditorium hatte. Graf Krimms Rede war in sich selbst und doch nicht. Selbst wenn er polemisiert — und er wendete sich heute mehrfach gegen die äußerste Linke —, behält er seinen ruhigen und kühlen Ton bei. Das Geräusch der Unterhaltung im Saale wurde sehr lebhaft. Immerhin wurde dem Redner eine Genugthuung dadurch zu Teil, daß Staatssekretär Tirpitz, in seiner unmittelbaren Nähe sitzend, die entgegengesetzten flottenfreundlichen Aus-

führungen vom ersten bis zum letzten Satz mit dankbarer Miene anhörte. Staatssekretär Graf Bülows saß friedlich am Bundesrathstisch, mit der Durchsicht und Unterzeichnung von Actenstücken beschäftigt; ab und zu wechselte er ein paar Worte mit seinem Nachbar Staatssekretär Graf Posadowsky. Reichsfinanzsekretär Fich. v. Tieleman wiederum dem Grafen Krimm höchste Beachtung, als derselbe auf den Kostenpunkt zu sprechen kam. Die Kosten können nach der Uebersetzung des Grafen Krimm von der Nation getragen werden.

Graf Posadowsky verteidigte, nachdem der Redner geschlossen, mit dem ihm eigenen rhetorischen Schwung die Flottenbewegung gegen den Vorwurf der „Schwärmerei“ und knüpfte daran eine Reihe „nüchternen Erwägungen“ über die außerordentliche Steigerung der deutschen wirtschaftlichen Interessen zur See. Der Reichsfinanzminister trat währenddessen in den Saal. Auf die Agrarier schienen die zahlenmäßigen Nachweisungen des Staatssekretärs, wieviel für das gesamte Wirtschaftsleben, auch für die Industrie und den Export Süddeutschlands, auf dem Spiele stehe bei nicht genügender Sicherung des überseeischen Verkehrs, unbehaglich zu wirken. Man will es ja nicht gelten lassen, daß Deutschland ein Industriestaat sei. Die Schilderung der Gefährdung des Seeverkehrs ohne eine starke Flotte war wohl hauptsächlich dem Centrum zugeeignet. Für die Bejahung der Frage, ob das deutsche Volk kräftig genug sei, die Flottenlasten zu tragen, berief sich Graf Posadowsky u. A. auf die beträchtliche Steigerung der Einkommensteuereinzahlungen in Preußen. Der Staatssekretär konstatierte zum Schluß, daß die Vorlage im Bundesrat einstimmig angenommen worden ist.

Nun war Abg. Richter an der Reihe. Er begann, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, gleich mit aller Wucht und allem Sarkasmus. Die Flottenschwärmerei sei nicht von unten, sondern von oben her veranlaßt. Diese und ähnliche Aeußerungen begleiteten auch Richters laute Gegner, die Socialdemokraten, mit stiller Miene „Sehr richtig!“ Mit großer Spannung wurden die Auseinandersetzungen des Redners über die Haltung seiner Fraktionsgenossen vernommen, deren Einigkeit Abg. Bassermann (nt.) gestern bezweifelt hatte. Richter rebantherte sich durch die malitiose Bemerkung zu den National Liberalen: „Sie sind doch die organisierte Uneinigkeit!“ „Also, meine Herren, ein klein wenig bescheiden!“ Richter kritisierte eingehend die gestrige Einführungssrede des Staatssekretärs Tirpitz, der von Zeit zu Zeit eine Notiz zur Entgegnung niederschrieb. Mit Entschiedenheit bestritt der Redner, daß die Entwicklung des Handelsverkehrs abhängig sei von der Stärke der Flotte. Unter Umständen könne gerade die Abwesenheit von Kriegsschiffen Streitigkeiten hervorrufen. Die auswärtige Politik (Samoa, die Dampferbeschlagnahmen) behandelte Richter ziemlich ausführlich. Hierbei war namentlich Staatssekretär Graf Bülows ein aufmerksamer Zuhörer. Die im Reichstage auf conservativer wie nationalliberaler Seite gefallene Aeußerung: „Wir sind durchaus in keiner Durrstimmung!“ traf auf die Bedol-

lung zu, die kühl bis ans Herz hinan den Flottenplänen gegenüberstehe. Mit „Sehr gut!“ und Heiterkeit wurde aufgenommen, als der Redner die Vertagung der Kostenörterung, im Interesse des Zustandekommens der Vorlage, mit dem Beispiel illustrierte: Was würde man zu einem Manne sagen, der Ausgaben beabsichtige, ohne zu wissen, woher er das Geld nehmen solle, und sich gegen neugierige Fragen mit Entrüstung verwehre: „Stören Sie mich nicht im Geldausgeben!“ Der Oppositionsmann befand sich heute in vorzüglicher Disposition. Die Pointen folgten manchmal Schlag auf Schlag, Freund und Feind gleichermaßen ergötzt, und selbst am Bundesrathstisch gab man sich der Heiterkeit hin, wenn auch in mehr reservierter Weise. Auch diese Vorlage sei wieder eine einseitige Bindung des Reichstags, während die Regierung sich alle Rechte vorbehalte. Der Gedanke, einen Schiffsbauplan für längere Zeit festzulegen, sei geboren aus dem Mißtrauen gegen den Reichstag! So rief Richter mit dröhnender Stimme in den Saal. Wiederholt zitierte er den Vorgänger des Staatssekretärs Tirpitz, Herrn Hollmann, gegen den gegenwärtigen Chef der Marineverwaltung. Das, was Herr Hollmann f. Zt. gesagt, solle nun nicht richtig sein. Noch eine Reihe anderer Gegenüberstellungen von Einst und Heute führte Richter, der über ein hervorragendes Gedächtnis verfügt, und ein eifriger Sammler politischen Materials ist, in's Feld. Den Stoff zu seinen Reden hat Richter vorher überschüssig disponiert. Vor ihm liegen die länglich zugeschnittenen Bögen mit kurzen handschriftlichen Bemerkungen und aufgestellten Zeitungsausschnitten. Er wirft von Zeit zu Zeit einen Blick in die Blätter, die ihm nur zum Anhalt dienen. Das Urtheil selbst scheint vom Augenblick eingegeben. Man sieht es dem mächtigen, glühenden Kopf an, wie er die Gedanken verarbeitet. Einer satirischen Pointe pflegt ein Lächeln vorauszugehen. Ein Zwischenruf von irgend einer Seite wird sofort aufgegriffen und schlagfertig beantwortet. Gerade das Improvisierte verleiht der Rede Frische und Ursprünglichkeit. „Hüten wir uns vor dem Imperialismus“, donnerte Richter zum Schluß, „dessen Folgen wir jetzt an England beobachten können!“ Die stark anderhalbstündige Rede wurde von der Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Tief aufathmend, die Stirne mit dem Tuche trocknend, lehnte sich der Oppositionsführer in den Sessel zurück.

Staatssekretär Tirpitz entgegnete mit Bemerkungen allgemeiner Natur, die spezielle Widerlegung für die Kommission sich vorbehaltend. Der Admiral hatte auch heute seinen glücklichen Tag. Er sprach wohl lauter als gestern, aber nicht geläufiger. Eine Entgleisung passierte überdies insofern, als er die Flotte auch in dem geforderten Umfange noch als „schwach“ bezeichnete. Die Linke verfehlte nicht, dieses Urtheil durch Ahal-Rufe festzunageln.

Abg. Richter, der Führer des flottenfreundlichen Freisinn, sprang Herrn Tirpitz bei, indem er meinte, man solle doch die Worte nicht auf die Goldwaage legen. Dann trat Herr Richter mit dem ganzen Aufgebot seines Temperaments und seiner Ueberzeugung für

## Berliner Brief.

Von A. Silbush.

Nachdruck verboten.

Wenn man keine Zeitungen liest. — Höflichkeit. — Eine neue Literaturperiode. — Schluß und Jan. — Ein ökonomischer Millionär.  
Wenn man keine Zeitungen liest! Herr Hauptmann Sidney O'Danne, der genug Unterlassungs- und Begehungssünden in seinem Leben zu bedauern hat, wird schwermüthig eine mehr bedauern, als daß er neulich mal die Zeitungen nicht gelesen hat. Herr Hauptmann Sidney O'Danne kommt aus einer sehr vornehmen Familie, war Offizier, hatte sogar die hohe Ehre, eine zeitlang Erzieher unseres Kaisers zu sein, und noch heute macht er den Eindruck eines distinguirten, ja ehrwürdigen Aristokraten. Zu lieber Gott, das ist ja auch gar kein Wunder bei einem Mann, der gewohnt ist, sich oft in geschlossener Gesellschaft zu bewegen. Es ist eine ständige Reihe von Gefährten, Jagdhäusern und anderen staatlichen Anstalten, in denen Sidney O'Danne schon geweltet hat und nicht nur Deutschland hat die Ehre gehabt, den verdienstvollen Militär des öfteren unentgeltlich zu beherbergen, sondern auch auswärtige Mächte verstanden ihn für längere Zeit festzuhalten. Sie gingen dabei allerdings zum Teil sehr inoffensiv vor, wie z. B. Frankreich, das den würdigen Hauptmann erst einperrte und dann für immer des Landes verwies. Nun hatte der vielgeprüfte Mann hier in Berlin wiederum eine große „Firma“ eröffnet, zahlreiche Leute angeheilt und sich von diesen Angestellten Rationen geben lassen. Unter dem Vorwande, eine teure Verwandte in Mecklenburg besuchen zu wollen, raffte er eines Tages soviel, wie ihm gerade möglich war, zusammen und ging durch — nach Paris. Dort entpuppte man ihn aber als des Bankbruchs verdächtig, stellte ihn vorläufig auf einige Tage fest und schob ihn dann nach der belgischen Grenze ab. Das war nun ein Intermezzo, aus dem sich der tapfere Krieger weiter nichts machte, er godelte also schleunigst nach Köln und schrieb an sein „Geschäft“, man solle ihm Geld nachschicken, wie das ja auf der Reise befindliche Chefschiff zu thun pflegen. In Berlin war man aber gegen ihn unterdessen mißtrauisch geworden, denn die Angestellten sagten sich sehr richtig, daß Paris, woher er eine Anwartschaftkarte geschickt hatte, nicht im Lande der Oberrhein liegt und die Kriminalpolizei, die überall ihre Nase hineinstecken muß, beschlagnahmte die auf Pamp entnommene Eintrittskarte und schloß die Bude. Sidney O'Danne aber und seine ruhmvollen Ver-

gangenheit wurde durch alle Zeitungspalten gezeirt. Hätte nun der geschickte Herr, wie es die Pflicht jedes kultivierten Menschen und eine Notwendigkeit für jeden Gauner ist, die Tageszeitungen gelesen, so wäre er nicht aus dem sicheren Belgien in die Stadt gefahren, die so viel Kirchen und Kapellen und mindestens ein Gefängnis hat. Natürlich freute man sich hier im Polizeipräsidium sehr über die Nachricht aus Köln, depeßierte an die Kollegen in der rheinischen Metropole und kurze Zeit darauf ließ Sidney O'Danne in der Halle. Der berühmte Kormoral aber hatte einen Feststellungsnehmer weniger. Jetzt hat der Herr Hauptmann hier in Berlin ein stilles Kämmerlein bezogen, das nicht sonderlich komfortabel ist. Immerhin ist es komfortabler als das Quartier, das längere Zeit in der nächsten Umgebung von Berlin einem älteren Ehepaar zur Wohnung diente. Man sollte es in der Weltstadt und in dem auf Befehl des Bundesrates XX. Jahrhundert nicht für möglich halten, daß es noch veritable Hüglenbewohner giebt. Leute, die keine Glühbirnenbeleuchtung und keine elektrische Klingel kennen, nicht mit Gas kochen, nicht mit Lust, ja überhaupt gar nicht wachen, und meine Feder sträubt sich es niederzuschreiben — keine Steuern zahlen. Solch ein Ehepaar existierte und wurde von Kriminalbeamten bei einer Streife auf Berliner Gemarkung gefunden. Die alten Leute hausten in einer unsäglich schmuckigen, von einem Erdhöhlchen überhöhten Höhle zusammen mit Hunden, Schweinen und — einem Pferd. Die an mancherlei an Schwärze nicht erinnernden Gesichter gewöhnlichen Rassen der Beamten sollen entsetzt gewesen sein, als sie in dieses Altersheim hineingelockt wurden und das Bild, das sich den Blicken der Männer bot, soll alles übertreffen haben, was sich die fähigste Phantasie eines Naturalisten vorstellen kann. Einige Jünglinge haben freimüthig erklärt, sie hätten sich die Existenz eines solchen Milieus nicht träumen lassen. Ich für meinen Teil zweifle keinen Moment daran, daß durch dieses unvorhergesehene Ereignis die moderne, dramatische Produktion in Deutschland einen neuen, mächtigen Aufschwung nehmen wird. Es giebt auch zu entzückende, geradezu köstliche Jäger in dem Hüglenbühl. Der Mann hat in den Gaskochgeschäften Schönebergs Hundefutter erbetelt, und von den so erlangten Abfällen mit seiner Gefährtin gelebt. Wenn das nicht einen wahren Dichter reizt, dann hat die Poesie in deutschen Londen keine Zukunft mehr. Denn, ich muß es trauernden Herzen sagen, Schluß und Jan verbirgt die Zukunft nicht. Schluß und Jan, das neue „Hoffenstiel“ Gerhart Hauptmanns ist im Deutschen Theater — mit Heiligt zu melden — durchgefallen. Alle meine Kollegen von der Feder, die

gewerbs- und gewohnheitsmäßig Geist und Geschmack besitzen, haben schon in ausführlichen, kritischen Darstellungen sich mit diesem „Kinde einer unbeforgten Loune“, wie Hauptmann es nennt, beschäftigt, aber der langen Rede kurzer Schluß war immer das unheimliche Wort „Mißerfolg“. Nur einige wenige auf Hauptmann eingeschworene Herren gefielen sich in der Rolle eines Predigers in der Wüste und wollten dem lieben Publikum einreden, daß hier ein Dichterverk ohne gleichen geschaffen sei. Glaubt hart's aber niemand, vielleicht sie selber nicht. Beiläufig war es übrigens zu sehen, was für ein gelehrter Apparat von den Herren des Stüdes wegen aufgeboten wurde. Die Herkunft des Stüdes wurde genau untersucht. An Shakespeare erinnerte jede, an Holbergs Komödie sehr viele, einige auch an das den gleichen Stoff behandelnde Stück des Herrn von Voeg, aber niemand wies darauf hin, daß die älteste Form des Stoffes, von dem armen Teufel, der durch eine Loune eines Vornehmen auf kurze Zeit zum Herrn gemacht wird, um dann später sein Elend umomehr zu empfinden, daß die älteste Fassung schon in dem doch einigermaßen bekannten Märchen von 1001 Nacht (Breslauer Ausgabe) zu finden ist. Zu heist dort „Abel Hasan der Niederjahn“ und Jon Mand der Fürst ist natürlich Hassan-er-Raschid, der große Abend. Aber was nützen solche antiquarische Erläuterungen. Ist das Stück gut, braucht man sie nicht und ist es schlecht, dann machen sie es bestimmt nicht besser. Daß natürlich nach der Premiere überall hingedracht wurde, ein Bombenerfolg sei erzielt worden, ist selbstverständlich, das ist mal bei uns so Sitte. Es wird nie so viel gelogen, wie vor einer Jagd, während eines Krieges (die Engländer ausgenommen) und nach einer Jagd oder Premiere. Ueberhaupt, was so beim Telegraphieren alles passiert. Sie kennen Wolff und Sie kennen Girsch, d. h. die beiden großen Telegraphenbureaus, welche die Zeitungen mit Neuigkeiten versehen. Sie haben auch schon vielleicht gehört, daß Girsch, um die teuren Telegraphengebühren zu sparen, Wolffsche Telegramme stehen ließ und abdruckte und daß er für sothane Sparjamkeit drei Monate Gefängnis bekam. Ist das nicht gräßlich? Weil ein Millionär ökonomisch ist, sperrt man ihn ein? Es ist überhaupt eine böse Zeit, adeligen Kavaliere macht man den Prozeß, Finanzgrößen nimmt man in Untersuchungshaft oder steckt sie gar ins Gefängnis, man wird bald statt Ehrlichkeit Inklusivität sagen müssen. Geht das so weiter, so wird es bald als Vorzug gelten, ein armer aber ehrlicher Teufel zu sein. Quon sado —?

die Notwendigkeit einer starken Seemacht ein, wobei es auch an einigen Mängelheiten für die um Richter nicht fehlte. Für die Polen überbrachte Abg. Motz das „einstimmig abgelehnte“ Votum seiner Fraktion. Das war erwartet worden. Um fünf Uhr erstieg der mit einem Organ „wie Donnerdon“ ausgerüstete Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) die Rednerbühne. Er braucht geraume Zeit, um auseinanderzusetzen, warum seine Parteifreunde der Vorlage mit gemischten Gefühlen — mit Rücksicht auf die Interessen der Landwirtschaft — gegenüberstehen. Die Regierung würde den Bedenken theilweise den Boden entziehen, wenn sie die Mittelkandallpläne auf 20 Jahre zurückstellte. Der Abg. Smalatzky (Vittbauer) las, da er der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig ist, eine nach der Heiterkeitsbezeugungen des Hauses zu schließen, originelle Erklärung zu Gunsten der Vorlage ab. Mit persönlichen Bemerkungen schloß die lange, aber sehr interessante Sitzung.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 10. Februar.

### Die Enthüllungen der „Germania“.

Die „Germania“ hat den Namen des dem „Bunde der Landwirtschaft“ sehr nahestehenden Abgeordneten genannt, der angeblich das Centrum gegen die Marxvorlage scharf zu machen suchte. Es ist, nach dem Centrumorgan, der Direktor des „Bunds der Landwirtschaft“, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Dietrich Hahn. Auch den Namen des anderen konserverbaltigen Abgeordneten, der angeblich Mitglieder des Centrums bei Gelegenheit der Marxvorlage zum Festhalten an dem Votum von 7000 Mann ermunterte, gleicht die „Germania“ preis: Graf zu Stolberg-Wernigerode. Die „Reuzung“ ist überzeugt, daß beide Herren Rede und Antwort stehen werden. Das erscheint allerdings unumgänglich, und es muß in einer prägnanten und rücksichtslosen Weise geschehen. Für Herrn Dr. Hahn erklärt dieses oder ähnlichen Inhalt mit keinem Centrumabgeordneten gehabt. Vom Grafen Stolberg wird jedenfalls morgen eine Erklärung zu erwarten sein. Nun hat die „Germania“ einerseits die Verpflichtung, ihren Gewährsmann zu bezeichnen. Uebrigens hatte die „Germania“ in ihrer ersten Enthüllung von mehreren Mitgliedern der konserverbaltigen Partei gesprochen. Bemerkenswerth ist, daß heute auch die „Nordb. Allg. Ztg.“ die letzte Mitteilung der „Germania“, die Namensveröffentlichung wiedergibt. Die Vorgänge bedürfen noch sehr der Aufklärung.

## Lokales.

Wiesbaden, 10. Februar.

\* **Allgemeiner Carneval.** Die zweite große Volksfeier des „Allgemeinen Wiesbadener Carneval 1900“ findet am Sonntag, den 18. Februar, Abends 8.22 Uhr, in den Prachtzäumen des „Walhallatheaters“ statt. Ihren offiziellen Besuch haben angemeldet die große Kölner Carnevalgesellschaft, der Binger Carnevalverein, der Carnevalverein „Uhu“ von Biedrich, die größte Frankfurter Carnevalgesellschaft, geg. 1874, der Mainzer Carnevalverein und die Kaiserslauterner Carnevalgesellschaft. Ihre Mitwirkung haben zugesagt, das Mitglied der Kgl. Hofoper, Herr Plate und unser beliebtester Komponist Herr Kleiter, der vor seinem Schelden die auf über 20 Mann verstärkte Theaterkapelle selbst dirigieren wird. Die Mainzer bringen 5 Automaten mit, worüber sich die Zuhörer „tollkochen“ werden, ein Tyrolerensemble tritt auf, der Wiesbadener Athletenverein nimmt einen sogenannten „Gang“ auf, der Männergesangsverein „Hilb“ singt ein humoristisches Trinklied usw. Es sind noch weitere Ueberraschungen geplant, über die wir in nächster Woche berichten werden. Die Sitzung wird ohne Zweifel so brillant werden, daß die erste Sitzung vom 4. Februar noch übertroffen wird, und zwar deshalb, weil dem Geschäftsführenden Ausschuss diesmal ein größerer Zeitraum für die Vorbereitungen verblieben ist. Der Pringeball findet am Rosenmontag, den 20. Februar in den glänzenden Räumen des Walhallatheaters statt.

\* **Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten der Vereine vom Rothen Kreuz zur Hilfeleistung in Transvaal.** Wir machen auf das im Annoncentheil enthaltene Programm für obige Veranstaltung aufmerksam. Dasselbe bietet eine interessante Abwechslung von Recitationen der Kgl. Hofkapellmeister Herren Lessler u. Vallentin, des Kgl. Konzertmeisters u. Scherzogl. Kammervirtuosen Herrn O. Brückner von hier, und des Konzertsängers Herrn A. Jungblut aus Frankfurt, sowie einer Anzahl Vokal- und Instrumental-Dilettanten. 1. Theil. 2512 Recitationen, Gesangs-, Instrumental-, Solo- und Ensemble-Vorträge. Buffet-Pause. 2. Theil. Indische Oper **Damajanti.** TANZ. Eintrittskarten: für Logen und Balkon unnummeriert 5 Mk., für Saal 3 Mk., sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren Jurany & Hensel und Feller & Gies, sowie Abends an der Cassa der Walhalla, ferner bei den unterzeichneten Komitee-Mitgliedern.

\* **Residenztheater.** Am Mittwoch hat eines der beliebtesten Mitglieder, Max Wiese, Benefiz. Wiese hat sich im Laufe zweier Spielzeiten als ein wirklich guter Künstler bewährt, der im Sturm die Sympathie des Publikums errungen hat und auch zu erhalten wußte. Seine eigenartige und natürliche Darstellungswiese, die von einem trockenen Humor belebt ist, hat gerade in Wiesbaden großen Anklang gefunden. Wir erinnern nur an seinen Schlafwagenkontrollen: Abu Abdallah in Fel. Wittwe, Pontigard in Plag den Frauen, Benefiz in der Probenkandidaten etc. Zu seinem Ehrenabend hat Wiese von der Direction die Aufführung der Komödie: „Das Bärenfell“ von Gust. Kadelburg erhalten. Dieses heitere Stück, das nur amüsiren will und das, wie der Name Kadelburg schon sagt, mit brillanter Bühnentechnik diesem Zweck gerecht zu werden sucht, bietet unserem Benefizienten wieder eine Glanzrolle.

\* **Das Reichsballettheater** ist fast allabendlich bis auf den letzten Platz besetzt. Das ausgezeichnete Artistenensemble, das nur noch wenige Tage hier verweilt, erntet mit jeder Nummer verdienten Beifall. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Barikow-Truppe und Prof. Gilmor, ein Ueberschallspieler, der mit seinem sprechenden Pianissimo stets schallende Felleckert erregt.

\* **Der Männerturnverein** wird heute Sonntag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten, in seiner auf das närrische decorirten Turnhalle, Platterstraße 16 seine diesjährige Damenfeier

abhalten. Das närrische Komitee setzt sich diesmal aus alten tüchtigen Mitgliedern zusammen und wird den Besuchern der Sitzung ein sehr genussreicher Abend bevorzugen. Den Damen wird am Eingang eine ganz besondere Decoration zu Theil werden.

\* **Stenographisches.** Am Sonntag, den 11. d. M. hält der „Stenographen-Verein Wiesbaden“ seine diesjährige carnevalistische Damenfeier im Hotel Hahn, Spiegelgasse ab. Einzug des Comites 8 Uhr 7 Minuten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einige gemüthliche Stunden. Gäste sind willkommen.

\* **Der Sohn als Defraudant.** Der Sohn eines Zuführers, der in Frankfurt stationirt ist, hat sich, nachdem er die Aktion seines Vaters in betrügerischer Weise erhoben hatte, mit derselben gesteuert aus der elterlichen Wohnung entfernt. Man vermuthet, daß sich der Flüchtling in Mainz, Wiesbaden oder der hiesigen Umgebung verborgen hält und hat eifrige Recherchen bereits eingeleitet.

\* **Buren-Abend.** Wie sie sich bisher stets bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wird unsere hiesige Turnerschaft sich auch an dem Buren-Abend betheiligen und zwar mit Vorführung von Leiergruppen und lebenden Bildern. Das der Veranstaltung aus weiten Kreisen entgegengebrachte Interesse läßt es räthlich erscheinen, daß die Theilnehmer, die einen guten Platz zu bekommen wünschen, sich zeitig einfinden. (Helmundstraße 25, am 13. Februar, Abends 8 Uhr.)

\* **Katholischer Sängerkhor.** Auf den heute Abend stattfindenden Maskenball im katholischen Gesellenhaus weisen wir nochmals hin. Der Vorverkauf für Maskenkerne wird um 12½ Uhr Mittags geschlossen und tritt von dann ab der Kaschenpreis mit Erhöhung in Kraft. Nichtmasken erhalten an der Kasse ein närrisches Abzeichen. Herren als Nichtmasken haben die Berechtigung eine Dame, Nichtmasken, frei einzuführen. Der Ball findet, wie bereits erwähnt, mit Vertheilung werthvoller Geschenke statt. Masken, die auf einen Preis rechnen, müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale erscheinen.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Berlin, 10. Februar.** Bei der Fortsetzung der Flottenberatung im Reichstag erklärte der Redner der Konserverbaltigen, Graf von Schwerin, er verkenne nicht die wirtschaftlichen Bedenken der Vorlage, werde jedoch trotzdem für deren Annahme eintreten. Abg. Bessel verbreitete sich in mehr als einstufiger Rede gegen die Vorlage und lehnte dieselbe rundweg ab. Da während und nach Bessels Rede stürmische Unterbrechungen und Unruhe sich bemerkbar machten, unterbricht der Präsident die Sitzung.

Uebersetzer und verantwortlich für Politik, Religion und Kunst Moriz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Reiffers — Verantwortlich für den Internationalth Wilhelm Herr. Sammtlich in Wiesbaden.

## Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. Februar.

**Geboren:** Am 3. Februar dem Schleifer Ludwig Nicolay e. S. Karl Ludwig Will. — Am 3. Februar dem Straßenbahnwagenführer Ludwig Zimmermann e. A. Helene Marie. — Am 6. Februar dem Maschinenisten Heinrich Bril e. S. Max Emil Will. — Am 3. Februar dem Landwirt Ernst Thon e. S. Ernst Franz. — Am 4. Februar dem Kapellmeister Emil Goebde e. S. Alfred Bruno Wilhelm. — Am 3. Februar dem Straßenbahnschaffner Martin Ganslofer e. S. Wilhelm Carl Friedrich. — Am 4. Februar dem Architekten Adolf Nicolay e. A. Amalie Sophie. — Am 5. Februar dem Spenglergehilfen August Brühl e. S. Paul Heinrich Christian. — Am 3. Februar dem Kellner Friedrich Henn e. A. Charlotte Hedwig Maria Wilhelmine.

**Aufgeboten:** Der Fabrikant Otto Dörner zu Brüssel, mit Olga Jeanne Bedmann hier. — Der Tagelöhner Valentin Münch zu Rauenhal, mit Marie Christina Schöbde hier. — Der Versicherungsspekulator August Wölfling zu Hamburg, mit Henriette Ernestine Sophie Anna Mohe daselbst. — Der Techniker Otto Johann Christian Hogemeister zu Goarden, mit Margarethe Christiane Theisenbach hier. — Der Bergmann Walter Heinrich Seibel zu Oberscheid, mit Ernestine Balbus zu Niederscheid. — Der verheiratete Former Franz Demele zu Durlach, mit Catharina Beder daselbst. — Der Stereotypengedülfe Adolf Schenk hier, mit Minna Schneider hier. — Der Zeichner Richard Stutius hier, mit Paula Christian hier.

**Berechtiget:** Der Gendarm Julius Hebel zu Einde bei Hannover, mit Louise Rhode hier. — Der Spengler und Installateur Wilhelm Wiedersheim hier, mit Bertha Martin hier. — Der Metzgermeister Peter Embs hier, mit Elise Stahl hier. — Der Telegraphenarbeiter Adam Nagel hier, mit Anna Zahn hier. — Der verheiratete Dachbedergergehilfe Mathias Meyer hier, mit Katharine Horg hier. — Der Bauführer Philipp Rubin hier, mit Elisabeth Walther hier.

**Gestorben:** Am 8. Februar Elisabeth, 2. des Maurergehilfen Albert Reimer, 7 J. — Am 9. Februar Maria, 5. des Tagelöhners Philipp Merlen, 29 J. — Am 9. Februar Emilie geb. Hum, Ehefrau des Königl. Obersten a. D. Leonhard Rauwert, 51 J. — Am 9. Februar Albert, 5. des Maschinenarbeiters Gustav Denath, 1 J. — Am 9. Februar Privatier Elias Rohwald, 85 J. — Am 9. Februar Margarethe geb. Holtmann, Ehefrau des Spengler und Installateurs Wilhelm Bourbonn, 52 J. — Am 9. Februar Johann, 5. des Tagelöhners Wilhelm Sauerwald, 11 J. — Am 8. Februar Margarethe, 2. des verst. Hausdieners Wilhelm Reppert, 10 J. — Am 9. Februar Anna geb. Steinbäuser, Ehefrau des Johann Berberich, ohne Beruf, alt 37 J. — Am 10. Februar Anton, 5. des Tagelöhners Anton Belle, 1 J. — Am 10. Februar Johanna, 2. des Badermeisters Ludwig Uhrig, 2 J. — Am 9. Februar Johanna geb. Ball, Ehefrau des Gärtners Ludwig Bakhauer, 52 J. — Am 10. Februar Fabrikant August Roessler aus Rem-Hort, 56 J. — Am 9. Februar Badermeister Hugo Weitz, 28 J. — Am 10. Februar Königl. Hauptmann a. D. Alexander von Nachow, 56 J.

Kgl. Standesamt.

## Verlobungs-Karten

in Brief- und Kartenformat  
worden schnell und billig angefertigt  
Nachdruckerei des  
Wiesbadener General-Anzeigers



Freitag, den 16. Februar 1900, —  
7 Uhr Abends — in den Sälen des

„Walhalla“:

## Wohltätigkeits-Veranstaltung

zu Gunsten der Vereine vom

Rothen Kreuz

zur Hilfeleistung

in Transvaal

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin  
Frl. D. Bahr-Frankfurt, der Kgl. Hofschau-  
spieler Herren Lessler u. Vallentin, des Kgl.  
Konzertmeisters u. Scherzogl. Kammer-  
virtuosen Herrn O. Brückner von hier, und  
des Konzertsängers Herrn A. Jungblut aus  
Frankfurt, sowie einer Anzahl Vokal- und  
Instrumental-Dilettanten.

1. Theil. 2512  
Recitationen, Gesangs-, Instrumental-, Solo-  
und Ensemble-Vorträge.

Buffet-Pause.

2. Theil.

Indische Oper **Damajanti.**

TANZ.

**Eintrittskarten:** für Logen und Balkon un-  
nummeriert 5 Mk., für Saal 3 Mk., sind zu haben  
in den Buchhandlungen der Herren Jurany & Hensel  
und Feller & Gies, sowie Abends an der Cassa der  
Walhalla, ferner bei den unterzeichneten Komitee-  
Mitgliedern.

## Das Komitee:

von Dettin, Oberstleutnant als Commissar  
des Kreisvereins vom Rothen Kreuz zu  
Wiesbaden,

Frau E. la Pierre, Frau Admiral Rötger,  
Frau E. Slicher.

Capitän zur See a. D. Brinkmann,

Kgl. Konzertmeister O. Brückner,

Kunstmaler Günther,

Oberleutnant a. D. E. la Pierre,

Dr. Schultz-Schultzenstein.

## Franken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandt. Bernfe zu Wiesbaden.

(C. G. Nr. 3)

Samstag, 17. Februar, 8½ Uhr Abends,  
in den „drei Königen“, Marktstr. 26

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden und Rechnungsablage des Kassiers.
  2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
  3. Vorlage des abgeänderten Statuts sowie Anträge nach § 33. Absatz 4 des Statuts.
  4. Sonstige Kasseeangelegenheiten.
- Wir laden die Mitglieder hiermit höflichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.



## TRAUER- DRUCKSACHEN

in Brief- und Kartenform

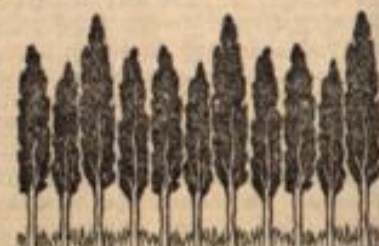
fertigt schnell und billig an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Bezirks-Telephon 188



# Weltbund zur Bekämpfung der Vivisektion. Abtheilung Wiesbaden.

Der Vorstand der Abtheilung Wiesbaden hat folgendes Schreiben an das kgl. preussische Staatsministerium zu Händen des Vize-Präsidenten des Reichstages, Herrn Dr. v. Miquel, gerichtet:

Wiesbaden, den 8. Februar 1900.

Herrn Excellenz

Wir haben davon Kenntnis, dass seit einer Reihe von Jahren Versuche gemacht werden, die unter dem Namen der Vivisektion begriffen werden. Diese Versuche gegen eine grausame, die Ausübenden selbst entmenschende Thätigkeit zur angeblichen Gewinnung von Resultaten für die ärztliche Praxis hatte vor 15 Jahren den Erfolg, dass der damalige preussische Kultusminister die Vivisektion an den Universitäten unter eine gewisse Aufsicht stellte und sie — unter Ausschluss der Studierenden — nur Professoren und Dozenten gestattet, voraus vernünftiger Weise gegen sie, dass sie um so mehr auch für Andere zu beschränken oder zu verbieten sei.

Dem ist aber nicht so.

Denn obgleich der Erlaß des Kultusministers vom Januar 1885 im Ministerialblatt veröffentlicht wurde und es somit scheinen könnte, als ob derselbe auch im Bereiche des Ministeriums des Innern, d. h. der Polizei-Organen Geltung habe, so verpflichtet dieser Erlaß in Wahrheit nur die Beamten des Kultusministeriums und keinen Anderen.

Es bleibt abzuwarten, ob und welche Schritte das Staatsministerium thut, um den geschilderten Mißständen ein Ende zu bereiten. Jedenfalls aber mögen alle Freunde unserer Sache auch fernerhin uns durch Wort und Schrift unterstützen. Wir unterwerfen uns nicht jeder Kritik, bis unser Ziel erreicht ist. „Fort mit der Vivisektion!“ ist und bleibt unser Wahlspruch. Wer mit uns eines Sinnes und noch nicht Mitglied unserer Vereinigung ist, möge sich bald dazu melden, und zwar nach wie vor: Alwinstrasse No. 8.

## Nachlaß- Versteigerung.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers der verstorbenen Frau Sophie Telg Wwe. versteigert

Dienstag, den 13. Februar cr.,  
Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr  
anfangend, in der Wohnung

103 Rheinstraße 103,  
II. Etage,

nachverzeichnetes sehr gut erhaltene Nachlaßmobilien,

1 eleg. Salon-Einrichtung, bestehend aus Sopha und 2 Sessel mit Seidenbezug und dazu pass. Vorhängen und Vorhänge und Teppich, Salonschrank, Spiegel mit Trümeaux, achter Tisch mit seid. Decke und 12 eleg. Stühle.

1 sehr schöne Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Sopha und 2 Sessel mit Plüsch-Bezug und dazu pass. Vorhängen und Vorhänge, Salonschrank, Spiegel mit Trümeaux, Antoinettentisch.

1 Eichen Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büffet, Ausziehtisch, 6 Stühle, Spiegel, Servirtisch, Divan mit 2 Sessel mit Kameeltaschenbezug.

Einige Damen-Schreibtisch, Pianino, Büchererschrank, Bücher-Regale mit Meyer's Converz.-Verikon, 2 sehr schöne Vötre für Gas und elektr. Licht, Näh-, Nipp- und Bauernische, 3 Blumentische, worunter 1 mit Springbrunnen, Papageierkäfig, Regulator, Büsten-säulen, Kleider- und Wäschechränke, versch. Betten, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, Garderobenschränke, Handtuchhalter, Gänge- und Stehlampen, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Bilder, Delgemälde, Wanddekorationen, Gobelins, viele Nipp-sachen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Silber-sachen, Glas, Kristall, Porzellan, worunter Kaffee- und Es-Servicen, vollst. Küchen-Einrichtung, Eisschrank, Küchenschrank, Kochgeschirr, Flurtoilette, Gefinde- und Kinderbett, Reisefloffer, Kellerrutsillen, und sonst noch vieles Andere mehr.

Allein meistbietend gegen Baarzahlung.  
**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator und Taxator.  
Friedrichstraße Nr. 47. 2502



30 Pf. große neue türkische Plüschdecken, bei 6 Pf. 18 Pf.  
60 Pf. gewaschenes Obd., bessere Früchte 40 u. 60 Pf.  
30 Pf. Gemüsenudeln, Handen, Eierudeln 40-70 Pf.  
**J. Schaab,** Grabenstr. 3 und  
Näherstr. 19.  
4 Pf. Orangenz. St. 6, 8 u. 10 Pf. Dg., billiger.

## Achtung! Preisermäßigung!

Wer auf  
eine **brillante Beleuchtung**  
besonders sieht, benutze den  
transportfesten Glühkörper

## ! Hassia!

zum **Selbstaufsetzen.**  
100 Stück Mk. 25. Probe-Dttd. Mk. 3,25  
unter Garantie guter Ankunft per  
Nachnahme.  
Aufträge von 10 Mark an werden porto  
frei ausgeführt.

**Carl Bommert,**  
Frankfurt a. Main.

**Compl. Gasglühlicht-Apparat** bestehend  
aus: 11. Gasglühlicht-Brenner, Stütz, Glühkörper und  
Cylinder nur Mark 1.60. 1012

**Compl. Gasglühlicht-Lampe** mit hübscher  
Glocke, oder Tulpe, oder Porzellanschirm u. Träger von  
30 cm. nur Mark 2.40.

Da ich keinen Laden, keine Magazine,  
kein Personal unterhalte, und größere  
Aufträge direkt an Berliner Fabrik effec-  
tuieren lasse, bin ich in der Lage, die billigsten  
Preise zu stellen und dabei **beste Waare**  
(kein Schund) zu liefern.

### WIESBADENER LEBEN

Reich illustrierte Erscheint  
vornehme Wochenschrift zum ersten Male am  
für die 15. Februar.  
Interessen d. Weltkurstadt.

### Gegen Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wir-  
ksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Die-  
selbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammt-  
weich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie  
glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-  
Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu  
empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung  
ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine  
gute Pflege derselben Werth legen müssen. Tube 0.50 M.,  
3 Tuben 1.25 M.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Lanolin, Glycerin-  
Vaslin, Weizen-Creme, Gold-Cream, Weizen-Cr.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner  
Parfümerien,  
Bager amrill., deutscher, englischer u. französl. Spezialitäten,  
sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

**Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30.**  
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 11. Februar 1900.

43. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Anfang 3 Uhr Nachmittags:

Vierte Volks- und Schüler-Vorstellung.

## Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller.

Musik von C. M. von Weber.

Russische Uebersetzung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornemann.

|                                                        |                 |
|--------------------------------------------------------|-----------------|
| Otto, böhmischer Fürst                                 | Herr Engelmann. |
| Luise, fürstlicher Bedienter                           | Herr Kuffner.   |
| Knut, seine Tochter                                    | Herr Robinson.  |
| Knut, eine junge Anverwandte                           | Herr Cosetti.   |
| Kaspar, erster Jägerbursche                            | Herr Schreyer.  |
| Mar, zweiter Jägerbursche                              | Herr Kraus.     |
| Samuel, der schwarze Jäger                             | Herr Rudolph.   |
| Kilian, ein reicher Bauer                              | Herr Reif.      |
| Ein Jäger                                              | Herr Baumann.   |
| Ein Knecht                                             | Herr Frank.     |
| Eine Brautjungfer                                      | Herr Dornemann. |
| Jäger, Brautjungfern, Bergknechte, Bauern Jagdgefolge. |                 |

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 3 Uhr. — Ende 5<sup>1/2</sup> Uhr.

Abends 7 Uhr:

44. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement A.

Vierte Gastvorstellung des Königl. Bayerischen Hoftheaters Herrn

Conrad Dreher.

Neu einstudiert:

## Jägerblut.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Benno Huchsmager.

Musikalische Uebersetzung: Herr Dr. Gentili.

Regie: Herr Dreher.

|                                         |                     |
|-----------------------------------------|---------------------|
| Andreas, Ritterscher, Forstwart         | Herr Neumann.       |
| Theres, seine Frau                      | Herr Ulrich.        |
| Leonard (Nest) ihr Sohn                 | Herr Schwab.        |
| Wob'n, Ritterscher-Wittwe               | Herr Scholl.        |
| Wob'n, ihre Tochter                     | Herr Rodin.         |
| Wob'n, ihr Sohn                         | Herr Conrad Dreher. |
| Janget, Dorfbar                         | Herr Weis.          |
| Huppen-Loth, ein Wilderer               | Herr Fender.        |
| Schmopler, Wild                         | Herr Koller.        |
| Kito, seine Frau                        | Herr Baumann.       |
| Dr. Meiner-Marie                        | Herr Berg.          |
| Greiderer, Musikanten                   | Herr Hoffmann.      |
| Verndacht, Rastanten                    | Herr Martin.        |
| Ragi, Bauernknecht                      | Herr Meier.         |
| Burgi, Bauern, Burschen, Weiber, Mägde. |                     |

Ort der Handlung: Ein Dorf im Oberrhein.

Wob'n, Ritterscher-Wittwe Herr Dr. Gentili.

vom Stadttheater in Frankfurt a. M. a. G.

Nach dem 3. Bilde 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 12. Februar 1900.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pension- und Unterstützungs-

Anstalt der Mitglieder des kgl. Theater-Orchesters:

## V. Symphonie-Concert

des Königl. Theater-Orchesters

unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor

Franz Wannerstedt

und unter Mitwirkung

des

Herrn Edouard Risler (Klavier) aus Paris.

1. Suite (D-dur): Overture — Air — Gavotte

— Gigas . . . . . J. S. Bach.

2. Concert für Klavier (C-moll) mit Orchester-

begleitung . . . . . W. A. Mozart.

Allegro — Larghetto — Rondo.

(Die Cadenza ist von Konrad Hahn).

geführt von Herrn Edouard Risler.

3. Symphonie (B-dur) Nr. 12 der Dreifaltigkeit

und Händelschen Ausgabe . . . . . Jos. Haydn.

Largo. Allegro vivace. — Adagio. —

Meno mosso. — Presto.

4. Solohölle für Klavier:

a) Improvisation (As-dur) . . . . . F. Schubert.

b) Minuetto aus der G-dur-Fantasie . . . . . F. Schubert.

c) Valas nonchalante . . . . . C. Saint-Saens.

d) 13. Rhapsodie . . . . . Fr. Liszt.

geführt von Herrn Edouard Risler.

5. Overture zu Goethes „Egmont“ . . . . . L. von Beethoven.

Der Fidei von Carl Schmitt ist aus dem Pianofortelager des Herrn

Hugo Smith (Taunusstraße 55) dabei.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 13. Februar 1900.

45. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement C.

## Schauspiel.

Lesen Sie! Paradox- Lesen Sie!

## Tremolando-Spiral-Zitter-Harmonika!

Preis mit Selbstkosten nur 3

Mark. Diese neue Tremolando-Har-

monika-Garmonika, die am 10. Jan.

1900 in der Ausstellung in München

ausgestellt wurde, ist eine ganz neue

Erfindung und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

ist in der Ausstellung in München

ausgestellt und hat die Eigenschaft

zu zittern und zu tremolieren, was

in der Musikwelt eine ganz neue

Erfindung ist. Diese neue Harmonika

# Zur Aufklärung und Warnung!

## Liebig's Fleisch-Extract

ist reine, nur aus bestem Ochsenfleisch bereitete Fleischbrühe, in concentrirtester Form

und enthält alle Bestandtheile einer solchen ganz und unverändert.

2808

Als Ersatz für unverfälschtes Fleisch-Extract werden jetzt verschiedene sehr minderwerthige Präparate vielfach angepriesen.

Neben sogenannten **Suppenwürzen**, die nicht aus Fleisch bereitet sind, folglich nicht Fleischbrühe wie **Liebig's Fleisch-Extract** geben und zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen können, werden (**Pseudo-**) **Fleisch-Extracte** ausboten. Diese unter Phantasie-Namen angepriesenen Extracte sollen nach den gänzlich unwahren Angaben der Reclame sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthalten: thatsächlich sind es im geraden Gegensatz zu dieser Behauptung mit billigen Substanzen — Kochsalz und Wasser — verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweiss-Substanz wieder verdickte minderwerthige Fabrikate, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs enthalten.

In neuerer Zeit werden sogar Extracte aus **Hefe** hergestellt und als Bouillon-Extracte angepriesen.

Wer sich vor minderwerthigen Präparaten schützen, also **unverfälschtes** Fleisch-Extract haben will, kaufe **Liebig's Fleisch-Extract**, welches auf seiner Packung den Namen **L. v. Liebig** (in blauer Schrift) trägt. Die Führung dieses Namenszuges ist uns allein von unserem berühmten Mitbegründer und langjährigen wissenschaftlichen Leiter verliehen worden und für uns in allen Culturstaaten gesetzlich geschützt.

## Compagnie Liebig.

### Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Februar, Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale zu den „3 Kronen“

**23 Kirchgasse 23**

das gut erhaltene Möbiliar und Hausgeräthe, theils aus einem hiesigen Hotel, unter anderem mehr, als:

zwei nussb. Betten mit Sprungrahmen, Haarmatratzen, 2 Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmorplatten, und Nachttische, Kameeltaschengarnitur (Sopha, 2 Sessel), Kameeltaschendiván, 2 Sopha mit Ripsbezug, Ausziehtisch, Polsterstuhl, Kinderwagen, 2 Sophatische, Vertikow, Kommoden, verschiedene Spiegel Bilder, 2 nussb. Konsol-schränken mit Spiegel, zwei egale Pfeiler Spiegel, Rohrstuhl, lach. Nachttische, Regulator, Hängelampe, viereckige Tische, Konsolen, Nachttisch, Matratzen, Dekbetten Kissen, Vorhänge, Kopirpresse, 2 Küchenschränke, Küchentische, große Partie schweres Hotelporzellan als: 200 tiefe und flache Teller, 100 kleine Teller, 50 große und kleine Platten, Weingläser, Messer, Gabeln, Löffel, Bestecke, Weißzeug, Koffer, Kleider und noch vieles andere mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Georg Jäger,**  
Auctionator und Taxator.

2509 29 Hellmündstraße 29.

NB. Mittwoch, den 14. Februar, große Waarenversteigerung.

**Max Müller, Bildhauer**

Platterstraße 19, rechts vor dem neuen Friedhofe, empfiehlt sein reiches Lager in fertigen Grab-Denkmalern und Einfassungen in allen Steinarten.

Übernahme aller Reparaturarbeiten auf den Friedhöfen, sowie aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Meiner Vereinerung angehörig.

**Zum 12. Februar!**

Die herzlichsten Glückwünsche senden ihrem lieben Fris. Bl., Adlerstr. 63, zu seinem 81. Geburtstag

Die durstigen Brüder im „Möhren“.

2448 A. B. B. K. G. D. K. G.

### Verlangen Sie kostenlos Illustr. 1900-Samen- u. Saaten-Preis-Liste

des alt bekannten

**Rassanischen Samenhauses**

von

**Julius Praetorius,**

Kirchgasse 28.

2515

Prüfe ein jeder und behalte das Beste!

Wie die Saat — so die Ernte!

Gute Saat — Bringt gute Ernte!

Täglich Eingang von Anerkennungs-schreiben.

## Walhalla.

**Im Walhalla-Keller:**

24/256

**Heute Sonntag:**

**Grosses Konzert.**

Anfang 7 Uhr. — Entree 20 Pfg.

## Anfrage.

Welcher Herr ist gewillt, sich eine erhebliche Neben-Einnahme durch offizielle oder diskrete Vermittlung von **Lebensversicherungen** für eine **erstklassige** Versicherungs-gesellschaft zu verschaffen? Jede Unterstützung wird gewährt, ohne daß dadurch Einbuße am Gewinn entsteht. Gefällige Offerten erbeten unter „**Vita**“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

**Neues Bürgerliches Gesetzbuch**

nebst Einführungsgefehr und Inhaltsverzeichnis. Garantiert vollständig. 2803 ss. Größter Massenartikel! 1 Postpaket enthält 25 Exempl. dauerhaft brochirt u. beschuitten à 25 Pfg., oder 22 Exempl. dauerhaft gebunden à 45 Pfg. p. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin O. 14, Kottbusstr. 29.

2807

Gründliches Radikalmittel gegen alle  
Küchenkäfer ist

## Brückolin

gefehrlich gefchützt.

Übernehme die Ausrottung im ganzen Hause unter Garantie. Bin zu sprechen jeden Mittwoch Mittag von 3 bis 6 Uhr **Hotel zum Erbprinzen** und nehme Bestellungen entgegen.

901

**Georg Brück**

Zu beziehen in Dosen à 1.50 Mk.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend gesucht

## Fortsetzung

der Versteigerung

von

**Damen-Kleiderstoffen in Wolle, Seide etc., Blousen, Costümen u. dergl. m.**

im Auftrage des Herrn **H. B. Lange** in dessen Ladenlokal

**16 Wilhelmstraße 16**

nächsten

Donnerstag, den 15. Februar cr. u. den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend.

Sämmtliche Waaren sind von besser Qualität und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth.

**Wilh. Helfrich,**

Auktionator und Taxator.

2501

Geschäftslokal: Friedrichstraße 47.

# Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 35.

Samstag, den 11. Februar 1900.

XV Jahrgang.

## Dämonische Mächte.

Roman von Hermine Frankenstein.

Die der Leser bereits errothen hat, waren dies Baronin Falkner, Dita von Solm und Frau Wittner.

Es war Anfang März, als sie sich in dem einsamen Schloß Croisac niederließen. Trotz seiner einsamen Lage besaß der Ort doch auch seine Reize. Die Luft war rein und klar, und die nächste Umgebung bot angenehme Spaziergänge und sehr hübsche Aussichtsorte. Die kleine Haushaltung war frohgemuth, und Dita erweiterte das Gütchen ihrer Wirthin durch die Rückkehr ihres alten Großvaters und ihrer anmuthigen Lebensgefährtin.

Ihr Wohnsitz war Niemandem bekannt, als Baronin Falkners Bankier in Br. An ihn wurden sämtliche Briefe für sie adressirt, aber er schickte ihr sie dann und bewachte das Geheimniß ihres Aufenthaltes mit strengster Sorgfalt.

Eines Tages, etwa zwei Wochen nach ihrer Ankunft im Schloß, sah Baronin Falkner still und gedankenvoll neben dem brennenden Kaminfeuer ihres Salons. Dita stand an einem Bogenfenster und schaute in den plötzlich hereingebrochenen Schneesturm hinaus.

Das Zimmer war lang und niedrig, in dem breiten Kamine brannte ein helles Feuer, und die ganze Einrichtung war noch französischer, aber veralteter Mode. Der Teppich war alt und verblüht, die Stühle und Sophas waren neu überzogen, an den Thüren waren seidene Portièren angebracht, und von Bronze-ornamenten hingen lange Vorhänge an den Fenstern herab. An den Wänden hingen einige Bilder, Portraits von den Vorfahren des jetzigen Schloßbesizers. Der Salon hatte im Ganzen einen sehr wohlthuenen, traulichen Anstrich.

Der Schnee wirbelte draußen in dichten Flocken, so daß man von der Landschaft gar nichts sehen konnte.

Dita schaute noch immer hinaus, und eine seltsame Traurigkeit beschlich ihre Sinne.

Plötzlich öffnete sich die Thür, und Frau Wittner trat mit dem Postbeutel ein.

„Heinrich ist eben mit den Briefen gekommen, Frau Baronin“, sagte die Dienerin. „Es ist ein heftiger Schneesturm, und er wurde auf seinem Wege aufgehalten.“

Baronin Falkner wandte langsam ihren Kopf um, und ihre Augen blieben unter den dichten weißen Brauen hervor. Sie nahm einen kleinen Schlüssel, den sie an der Kette trug und öffnete den Postbeutel auf.

Es waren mehrere Briefe darin — drei für Baronin Falkner, einer für Dita von Solm und einer für Frau Wittner. Die Briefe waren alle alt, und einer für Frau Wittner.

„Du kannst diesen Brief hier lesen, Wittner“, sagte ihre Herrin. „Er ist aus der Abtei ohne Zweifel und kann Nachrichten enthalten, die man uns nicht mitgetheilt hat.“

Sie schickte sich an, ihre Briefe durchzugehen.

Es waren durchweg Geschäftsbriefe — einer von Frau Falkner, der Haushälterin in der Abtei, einer von dem Verwaltungsrath und der dritte von Baronin Falkners Advokaten.

„Sie sind unbedeutend“, sagte die Baronin, nachdem sie gelesen hatte. „Was schreibt Clara von Lindau, Dita?“

„Es ist ein alter Brief, den sie bald nach unserer Abreise aus der Abtei geschrieben hat“, sagte Dita. „Ich sollte bereits spätere Briefe von ihr haben.“

„Diese Briefe sind alle alt“, sagte Baronin Falkner. „Enthält der Deineren Nachrichten, Wittner?“

„Ja, Frau Baronin. Meiner hat zwar den Weg über die Abtei gemacht“, sagte Frau Wittner, „aber er ist von meiner Tochter, die mit ihrem Mann nach Canada gegangen ist. Sie hat einen kleinen Sohn, der sehr kräftlich ist, und sie bringt ihn nach Deutschland herüber, wo sie ein oder zwei Jahre zu bleiben beabsichtigt. Marie bittet mich, ihr so schnell nach Liverpool posteo restante zu schreiben. Sie wird den Brief bei ihrer Ankunft dort holen.“

Baronin Falkners schwarze Augen leuchteten heller auf unter den weißen Brauen.

„Marie ist wie Du, Wittner“, sagte sie. „Sie ist vertrauenswürdig.“

Die Augen der Herrin und Dienerin begegneten sich in einem langen, verständnißvollen Blicke.

„Schreibe Marie sofort“, sagte die Baronin endlich, „und

fordere sie auf, unverweilt hierher zu kommen. Ihr Kommen ist eine Hingabe Gottes. Laß mich das Datum sehen, Wittner. Es ist noch nicht zu spät; sie schreibt, daß sie erst vierzehn Tage nach Abgang dieses Briefes abreisen wolle. Schreibe unverzüglich. Heinrich soll den Brief noch heute nach Arpignon tragen, und wenn das Wetter noch so schlecht ist.“

Dita trat wieder an's Fenster.

Frau Wittner gehorchte der Befehle ihrer Herrin und setzte sich sogleich hin und schrieb den Brief an ihre Tochter. Als der Brief frankirt war, wurde Heinrich in den Salon gerufen. Er kam in größter Eile — er war ein ehrlicher, vertrauenswürdiges Bauernbursche, aber etwas einseitig.

Baronin Falkner ertheilte ihm ihren Auftrag und gab ihm den Brief mit dem Versprechen, daß er ein Goldstück erhalte, wenn er ihn noch rechtzeitig zur Nachtpost nach Arpignon brachte. Heinrich machte sich eifrig und hastig auf den Weg, um die versprochene Belohnung zu verdienen.

Baronin Falkner und ihre Dienerin hatten an diesem Abend eine lange, vertrauliche Unterredung in ihrem Schlafzimmer, nachdem Dita sich zurückgezogen hatte.

Die nächsten vierzehn Tage vergingen ereignislos. Das Wetter wurde milde und angenehm; der Frühling kam in seiner ganzen Pracht.

Etwa drei Wochen, nachdem der Brief an „Frau Marie Dedert, Liverpool, posteo restante“ abgegangen worden war, kam ein schwarzumrandeter Brief nach Schloß Croisac, welcher Frau Dederts Ankunft in der Heimath meldete, daß sie den Brief ihrer Mutter erhalten habe, und daß das Kind, um dessenwillen sie die Reise nach Deutschland unternommen hatte, während der Ueberfahrt gestorben und in's Meer verjagt worden war.

Die über diesen Verlust tiefbetrübte Mutter schrieb, daß sie ohne Aufenthalt nach Arpignon weiterreife, indem sie jetzt kein anderes Verlangen habe, als ihre Mutter wiederzusehen.

„Sie sollte noch heute kommen“, sagte die Baronin, nachdem sie den Brief aufmerksam durchgesehen hatte. „Um sechs Uhr kommt die Post nach Arpignon, schicke den Bagen hin, Wittner, oder fahre ihr selbst entgegen, wenn Du willst.“

Frau Wittner schickte den Bagen allein nach Arpignon; sie zog es vor, ihre Tochter im Schloß zu erwarten.

Wie Baronin Falkner es vorausgesehen hatte, kam Marie Dedert noch am selben Abend an und wurde nicht nur von ihrer Mutter, sondern auch von deren Herrin auf das Herzlichste empfangen.

Marie Dedert war eine sehr hübsche, kräftige und gesunde junge Person mit ungemein freundlichen Gesichtszügen. Von ihrer Kindheit an war sie dazu angehalten worden, Baronin Falkner mit Liebe und Verehrung zu betrachten. Sie wurde jetzt als Dienerin für Dita aufgenommen und hing bald mit fast abgöttischer Liebe an dem schönen jungen Geschöpfe, das so viel gütige Theilnahme für ihren Schmerz verrieth.

Die Wochen kamen und vergingen. Reisende kamen an in den Byrunden herumzustreifen, aber nach Arpignon kam keine Seele.

Die Dorfbesohner sprachen nicht mehr so viel von den nobeln Leuten im Schloß Croisac; aber der alte Doktor begann dort regelmäßig seine Besuche zu machen, sagte jedoch nicht einmal dem alten Pfarrer, was er dort zu thun habe.

Niemand wußte, ob die alte Baronin, das schöne junge Fräulein, oder die Kammerfrau den Doktor benötigte.

Der Mai kam endlich mit seinen Blumen und sanften, milden Lüften.

Eines Morgens sah man Heinrich in gestrecktem Galopp zu dem alten Doktor reiten. Der Doktor bestieg ebenfalls ein Pferd, und sie galoppirten beide nach dem Schloß zurück. Der Doktor lehrte bis zum Abend nicht nach Arpignon zurück. Als er vor seiner Hausthür abstieg, erwartete ihn der gute, alte Pfarrer bereits, nahm seinen Arm und fragte, mit ihm durch den Garten gehend:

„Die waren also wieder im Schloß, lieber Doktor, und den ganzen Tag. Wer ist dort krank? Ist's die Baronin?“

„Nein, die Baronin ist's nicht.“

„Ist es das Fräulein?“

„Ja, es ist das Fräulein oder die junge Frau, wie ich sie nennen würde“, sagte der Doktor.

„Und was fehlt ihr? Ist's Nervenleiden, Schwindel?“

„Nichts dergleichen, Herr Pfarrer. Sie hat einen Sohn bekommen — einen Jungen, wie man ihn in ganz Frankreich nicht schöner und prächtiger finden kann.“

Es war so. Die unglückliche Heirath des Baron Marx von Treuenwerth mit Dita von Solm hatte die Geburt eines Sohnes zur Folge gehabt. Dies war ein Hinderniß auf dem Wege zum Reichthum, welches er, — der von Baron Marx Heirath keine Ahnung hatte, — nicht hatte voraussehen können.

Wir sind in einem oberen Zimmer von Schloß Croisac. In einem großen, weißüberzogenen Lehnstuhl, nahe einem Fenster, mit den großen schwarzen Augen auf die blauen Bergspitzen hinanschauend, saß Dita, die nicht anerkannte Wirthin von Baron Marx von Treuenwerth.

Nicht neben ihr stand ein eleganter, weißer, mit kostbaren Spitzen besetzter Wiegenkorb, worin ihr vier Wochen alter Söhnchen lag, der nicht anerkannte, aber dennoch rechtmäßige Erbe Baron Marx von Treuenwerths, und ganz in der Nähe, in einem tiefen Armstuhl, saß verborgen, daß die verkrüppelte Herrin der alten Abtei. Ihre Hände hielten den goldenen Knopf ihres Stodes umfaßt, ihr gebogenes Kinn ruhte auf ihren Händen, und ihre schwarzen Augen blickten voll Stolz und Mitleid unter den buschigen weißen Brauen hervor.

Plötzlich wandte sie sich an Dita.

„Das Kind muß umgekauft werden“, sagte sie. „Ich habe alle Anstalten getroffen, um Deine Stellung und Deinen Namen hier bekannt zu machen. Die Ansprüche Deines Sohnes können nicht bestritten werden. Mein Rechtsanwalt kennt Deine Geschichte, und ich habe ihm die Geburt des Kindes brieflich angezeigt.“

Ditas Gesicht erbleichte.

„Soll ich meinen Knaben nach Hause nehmen?“ fragte sie.

„Wollen Sie, daß ich den Namen des Vaters annehme, der mich verhöhnt und verstoßen hat?“

„Nein!“, rief die alte Dame aus. „Du kannst, so lange er lebt, niemals seinen Namen tragen, noch Dich als seine Wirthin bezeichnen; aber Dein Kind hat Ansprüche, welche nicht bestritten werden dürfen. Er muß eines Tages der Nachfolger seines Vaters sein, und Du mußt ihm den Weg für diese Nachfolge ebnen. Ich werde Dir meinen Plan ausmündlich sagen.“

Sie rückte ihren Stuhl näher zu Dita hin. Der kleine Erbe des Treuenwerths hatte keine Augen geschlossen und schlief.

„Liebst Du den Knaben, Dita?“ fragte Baronin Falkner.

„Ob ich ihn liebe!“ Ditas Gesicht leuchtete auf in heller Gluth. „Ob ich ihn liebe! O Pathin, ehe mein Knabe geboren war, glaubte ich, ich würde das Kind Baron Marx von Treuenwerths nie lieben können, aber er brachte die Liebe mit. Bei dem ersten Druck seines kleinen Gesichtes an meine Brust, bei der ersten Berührung seiner kleinen hübschen Finger fühlte ich meine Seele bis in ihre Tiefe erregt. Ob ich ihn liebe! O Pathin, er ist mein Leben, mein Abgott!“

Sie neigte sich zur Wiege hinab und bedeckte das Gesicht des kleinen Schlafers mit leidenschaftlichen Küssen.

Baronin Falkner trocknete sich die Augen.

„Ich habe einen Plan entworfen“, sagte sie, „welchem zufolge Du ihn in Deiner Nähe behalten kannst, ohne einen Verdacht Deiner Beziehung zu ihm zu erregen. Du weißt, daß Marie Dedert ihr Kind auf der Ueberfahrt verloren hat. Die Diensteleute in der Abtei wissen wohl, daß sie in Amerika ein Kind gehabt hat, aber nicht, daß es ihr gestorben ist. Ihr Kind war nur um wenige Monate älter als das Deinige. Ich schlage vor, daß das Kind in ihrer Obhut und Pflege bleibt, und daß sie es für das ihrige ausgibt. Wir wollen ihr ein hübsches Häuschen in der Nähe der Abtei einrichten und Du kannst das Kind jeden Tag besuchen. Wenn es älter wird, oder wenn Marie zu ihrem Gatten nach Canada zurückkehrt, will ich das Kind als meinen lieben Schützling adoptiren, und Du kannst es dann häßlichen und lieben, und Niemand wird sich darüber wundern. Du wirst mit mir als Fräulein von Solm zurückkehren, und Niemand wird wissen, daß Du eine Mutter bist. Zudem wird diesen Plan ausführen, erhält Baron Marx keine Ahnung von der Existenz seines Sohnes und wird auch natürlich keinen Versuch machen können, Dir ihn wegzunehmen. Und das ist gut, denn er hat Dir ein unverzeihliches Unrecht zugefügt. Lebt noch etwas von Deiner alten Liebe zu ihm in Dir?“

Ditas Blicke arbeiteten heftig.

(Fortsetzung folgt.)

## Placirungs-Bureau

des Kellner Verein in Wiesbaden, Mühlgasse 7. I.,

Telephon 614.

Bureau Chef Ferd. Knoll sen.,

langjähriger Oberkellner,

sucht und placirt Hotel- und Restaurant, sowie Herrschaftspersonal aller Branchen für gute Stellen, männliches sowie weibliches, für gleich und für die Saison. 1496

Streng reelle Bedienung zugesichert.

## Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden und Ausfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern wird gründlich und sorgf. ertheilt. 1351

## Putz-Kursus

zur gründl. Ausbildung als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum Privatgebrauch. 50 Stb. 12 Wk. Anfang neuer Kurse täglich. Marie Wehrhelt, Kirchgasse 13, 2.

In guter Stadtlage wird

## ein Haus

mit großen Vorder- u. Rückgassen zu mieten gesucht, die sich für ein feines Restaurant eignen. Offerten unter V. K. 3284 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. erbeten. 295/42

Außer den andern langwierigen Verden heile ich auch die

## Hautkrankheiten,

sogar angeborene.

Sprechstunden Werktags: Vorm 10—12, Nachm 3—5 Uhr.

Moitte,

Kaiser-Friedrich-Ring 30,

nahe der Ringkirche. 1959

## The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptfächer: Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer. Prospekte gratis und franco durch den Director 183/98

G. Wiegand

## Frau Dr. Eisner Wwe.,

Dentiste,

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr. 78

Mein Zahn-Atelier befindet sich von jetzt ab Langgasse 28. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

1889

Paul Rohm.

## Großer Butter- u. Käseabschlag.

la. Psäler Landbutter per Pfd. 95 Pfg.,

hofgut-Tafelbutter per Pfd. 1.00,

feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.18,

bei Abnahme von 5 Pfd. 1.15.

la. Limburger Mag. Käse per Pfd. in Stein 25 Pfg.

Wiesb. Consumhalle,

1818

Jahres 2. — Moritzstr. 16

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie meiner Nachbargasse zur gefl. Nachricht, daß ich mein Lackirergeschäft von Johannisstr. 19 nach

## Portstraße 10

verlegt habe und habe mich bei fernem Bedarf bestens empfohlen. Ich bitte, das mir früher bewiesene Vertrauen auch nach meinem neuen Geschäftsorte folgen lassen zu wollen. 1646

Louis Jumeau, Wagen-Lackirerei,

mit das älteste Lackirergeschäft am Plage.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Rasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1021

## ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator.



# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 35.

Samstag, den 11. Februar 1900.

XV. Jahrgang.

## Maskenkostüm.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden.

Die Qual der Wahl tritt wohl bei keiner Kostümgattung so in Erscheinung, wie bei der Maskengarderobe. Soll in derselben doch nicht nur guter Geschmack, sondern auch Originalität und Witz zum Ausdruck kommen, außerdem aber der Aufwand für ein derartiges Kostüm nur zu einmaligem Gebrauch bestimmtes Kleidungsstück auch nicht zu groß sein. Da ist denn oft guter Rath theuer und manche unserer freundlichen Leserinnen, die mitten in diesen Faschingsorgen steht, wird es uns Dank wissen, wenn wir ihr mit einigen Vorschlägen an die Hand gehen. An aktuellen Ideen ist in diesem Jahre eigentlich kein Mangel. Vor allen Dingen legt es uns die Jahrhundertwende nahe, auf die Kleiderformen dieser vergangenen Zeitepoche zurückzugreifen. Die Wahl eines derartigen Kostümes ermöglicht es hier und da vielleicht alle Herrlichkeiten von Großmutterzeiten zu verwenden, was man ja thun soll, denn je originalgetreuer ein Kostüm ist, um so werthvoller erscheint es. Auf diese möglichst naturgetreue Copie ehemaliger Kleiderformen, die uns hant der bereits seit hundert Jahren bestehenden Modezeitungen genau bekannt sind, ist überhaupt Werth zu legen. So darf man,



Figur 1.



Figur 2.

falls man wie anno 1800 geht, nicht etwa ein modernes Corsett tragen, sondern lediglich ein kurzes Niederchen. Wählt man die Mode von 1830, so dürfen die vielen faltenreichen Unterröcke nicht weggelassen werden, und bei der 1850er oder 1890er Mode ist eine regelrechte Reizoline Hauptbedingung. Näher auf die Moden des vergangenen Jahrhunderts einzugehen, halten wir heute für unnötig, da schon unser letzter Bericht dieses Thema ausführlich behandelt und illustrierte. Außerdem bringen wir mit unserer Figur 1 ein Kostüm von vor hundert Jahren, welches wohl dazu angethan sein dürfte jugendlichen Reiz und Eleganz zur Geltung zu bringen, denn das weiche Kleideid von verhältnismäßig einfachem Schnitt ist wie reichlich mit bunten Blumenquirlen geschmückt, welche entweder aufgestickt, aufgemalt oder aufgedruckt sind.

Der Schnitt dieses Kostüms ist auch vorzüglich zur Verleinerung des sogenannten Seceffionsstils, einfache Bindenfaltung mit der eigenthümlichen, immer wiederkehrenden Wellenlinie der modernen Kunststrichung darstellt. Man wählt dazu am besten eine geeignete Blume, welche man flüster und dem glatten Grunde des Kleides aufsetzt. Besonders die Lilie, die Wasserrose, die Schmetterling, vielleicht auch Rohn, Sonnenrosette, Stiefmütterchen, Narzissen, Alpenveilchen werden zur Darstellung des Seceffionsstils benutzt, indem man Stengel, Blätter und Blüten flüster und dem Kleide so auflegt, daß eine einzige Pflanze vom Saum des Kleides bis zum Halsauschnitt reicht.

Doch auch Thiere, wie Schmetterlinge, Flamingos, Eulen etc. können zur Verleinerung des Seceffionsstils benutzt werden, ob mit



Figur 3.

Wird ist Sache des dabei entwickelten Geschmacks. Jedenfalls werden sie dann ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn es sich mehr um Originalität, als um reizvolle Schönheit des Kostümes handelt.

Will man direct eine Blume darstellen, so ist anzurathen, lieber eine andere Form, als gerade den Seceffionsstil zu wählen und zeigt Figur 2, wie man in einem solchen Falle vorzugehen hat. Dieses Kostüm stellt eine Kiesenmohnblume dar. Der Rock besteht aus flüster rosaem, plüschigen Tüll oder Chiffon, über welchen vom Hals aus lange, fantasievoll ausgezogene Blätter aus grünem Sammet fallen; desgleichen ist die Taille mit grünen Blättern bedeckt, zwischen welchen plüschiger rosauer Tüll zum Vorschein kommt. Den Kopf

bedeckt eine einzige große Mohnblume und der Pompadour aus Sammet zeige die Form einer großen Mohnkapfel.

Auf ähnliche Weise würde man die Kornblume, die Sonnenrose, das Chrysanthemum, ja sogar einen Salatkopf darstellen können und besonders das letztere Kostüm aus lauter übereinanderfallenden grünen Blättern bestehend, dürfte sich recht drollig ausnehmen, wenn es von einem kleinen zierlichen Pärchen getragen wird.

Für solche ist es überhaupt immer leichter, etwas geeignetes zu finden und auch das der Mänschenwelt entnommene 3. Kostüm „Aschenbrödel“ dürfte nur für eine zierliche Figur kleidsam sein. Das Kleid besteht aus grauem Wollstoff mit einem schwarzen Sammetstreifen geziert. Die Schürze ist weiß und als Kopfbüsch dient ein weißes Häubchen. Den Hauptreiz würde dabei eine schöne blondblonde Perücke bilden und recht niedliche schwarze Lederschuhe zu grauebenen Strümpfen. Wenn dann dazu die Trägerin ein recht nettes Pärchen ist, dann wird sicher, der Einfachheit des Kostümes, der Königsprinz nicht ausbleiben.

Schließlich möchten wir noch bemerken, daß es neuerdings sehr in Aufnahme kommt, statt des ganzen Kostümes nur einen Kopfschmuck zu wählen, wozu man ein gewöhnliches Ballkleid trägt, wie z. B. zu einem rosanen Ballkleid eine große rosane Mohnblüte, wie Fig. 2 oder eine andere große Blume. Auch Cigarren-Hüte wie Dreimaster, Pompadourhüte, große Hauben dienen den gleichen Zwecken. Oft sogar genügt eine originelle Frisur wie anno 1830 oder aus der Zeit der Rococo. Besonders bei Dinners ist diese einfache, wenig kostspielige Art der Verkleidung sehr beliebt, was deutlich den praktischen Zug unserer Zeit charakterisiert. Trotzdem werden die lustigen Maskenbälle mit ihren originellen Maskenschergen wohl nie von der Bildfläche verschwinden, sondern wohl immer frohen, heiteren Menschen willkommenen Gelegenheit zu harmloser Ausgelassenheit bieten.

## Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 7. Februar.

### Wiederholte Vertagung.

Der Pfarrermeister Julius Wintermeyer von Dohheim sollte sich wiederholt wegen verläumdender Beleidigung eines hiesigen Rechtsanwalts verantworten. Der Mann machte glaubhaft, daß er, nachdem die Kgl. Staatsanwaltschaft ihn mit seinem Strafantrag wider denselben Rechtsanwalt abgewiesen, sich beschwerdeführend an den Herrn Ober-Staatsanwalt gewandt habe. Er beantragte die Vertagung der Verhandlung, bis die Beschwerde entschieden sei, und diesem Antrag mußte denn auch entsprochen werden.

### Schwere Urkundenfälschung und Betrug.

Der Hausburche Wilh. Kaiser von Wiesbaden soll im September, Oktober und November d. J., während er bei dem Kartoffelhändler Alois Sch. dahier bedienstet war, in 4 Fällen auf Grund von gefälschten Quittungen Rechnungsbeträge eingezogen, für sich behalten und dergestalt seinen Brodherrn um Mk. 20, 15 betrogen haben. Die Strafkammer bringen ihm eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis ein.

### Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes.

Am 3. August d. J. ereignete sich auf dem Bahnhof Höchst und zwar an dem Übergange der Königsleiner Straße, eine Karambolage zwischen einer Anzahl von im Rangiren begriffenen Güterwagen und einer losen Personenzug-Locomotive, wobei der Rangirer Fischer, welcher auf einem der aufgefahrenden Wagen seinen Posten hatte, indem eine Thüre ihm wider den Kopf schlug, eine Verletzung davontrug und außerdem ein nicht ganz unerheblicher Materialschaden angerichtet wurde. Im Wiesbadener Generalanzeiger wurde f. d. d. Eingehenden über den Unfall berichtet. Die Schuld wird von Seiten der Kgl. Staatsanwaltschaft dem damals als Hilfsrangirer-Dienstthuenden Stationsarbeiter Johann Georg Klinge von U. Niederbach sowie dem Locomotiführer Ludw. Jungmann von Frankfurt zugeschoben, welche die später aufgefahrenden Wagen in ein Geleise abgehoben hatten, obwohl dasselbe nicht frei sondern von der Maschine des Frankfurter Personenzuges besetzt war. — Fischer hat an seinen Verletzungen 5 Wochen im Krankenhaus in Frankfurt courieren müssen. Beide Angeklagten wurden freigesprochen, weil sie ein Verschulden an dem Unfall nicht treffen.

\* Immer weitere Verbreitung in allen Frauentreisen finden die für jede Art Schneiderin so praktischen Papiermodelle der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden. Jede nach diesen ganz vorzüglichen Schnitten gefertigte Toilette zeichnet sich durch einen eigenen Glanz aus, sobald auch Damen der ersten Gesellschaftskreise sich ihrer mit besonderer Vorliebe bedienen. Natürlich sind auch Schnitte für alle einfachen Kleiderarten erhältlich, die sich wegen ihres leichten Gebrauchs für alle sparamen Hausfrauen als ein sehr werthvolles Hilfsmittel zur bequemen Selbstverfertigung von Bekleidungsgegenständen bewähren. Sicher ist es für jedermann von Werth, diese praktische Kunst zu kennen zu lernen und empfiehlt es sich deshalb, sich ein reichhaltiges Modellsbuch und Schnittmusterbuch für nur 50 Pfg. von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden zu beschaffen, welches eine ausführliche Uebersicht über die neue Mode und über namentlich erhältliche Schnitte gewährt.

Für die Pflege der Haut und der Schönheit des Teints hat sich das Vanolin-Toilette-Cream Vanolin der Vanolin-Fabrik Martiniensfeld seit nahezu einem Jahrzehnt allgemein eingebürgert.

Nicht kleinere Verbreitung wird sich die eben von derselben Fabrik zum billigen Preise von 25 Pfennig in den Handel gebrachte Vanolin-Seife mit dem Vaselineing

sichern, die eine absolut reine und neutrale Fettseife, ist und dank ihrem Gehalt von 10 Prozent Vanolin die Haut sammetartig weich und geschmeidig und den Teint rein und klar macht. Die Vanolin-Seife mit dem Vaselineing zeichnet sich durch eine sehr geschmackvolle Ausstattung aus; sie ist breusen, durch ihre dem „Vanolin“ verbauten Eigenschaften für Haut und Teint die beliebteste Seife des neuen Jahrhunderts zu werden.

## Verlobungs-Karten

in Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt  
Buchdruckerei des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Theile hierdurch meiner werthen Kundschaft, sowie verehrl. Nachbarschaft erbenst mit, daß ich mit dem Heutigen meine Bäckerei von Westendstraße 11, Ecke Moonstraße, nach

Scharnhorststraße 20,

Ecke der Westendstraße,

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch dahin folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Antz, Bäckermeister,

2484

Scharnhorststraße 20.

## Schlosser-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 17. Febr., Abends 8 Uhr:

Großer

## Maskenball

mit Preisvertheilung

in den Räumen der Männerturnhalle Platterstraße.

Maskenkerne im Vorverkauf à 1 M. sind zu haben bei den Herrn Brademann, Maskengeschäft, Langgasse, Zango, Papierhandlung Marktstr., Lossm, Cigarrenhandlung Weststr., Troidler, Maskengeschäft Kirchhofgasse, bei dem Wirt in der Männerturnhalle, sowie bei unserem Kassier, Herrn Arnold, Bertramstraße 15. Für Mitglieder nur bei dem Kassier. Kassendirekt 1.50 Mk. Nichtmasken 50 Pfg.

Preisdecken müssen von 10 Uhr ab im Saale anwesend sein. 2483 Der Vorstand.

## Verein der ansässigen Kellner.

Mittwoch, den 21. Februar, Abends 8 Uhr in dem herrlich decorirten

„Römersaal“

Großer

## Maskenball

mit Vertheilung von 8 werth-

vollen Preisen

an die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Masken.

Maskenkerne im Vorverkauf zu 1 M. sind bei folgenden Herrn zu haben: W. Köpfschied, Westergasse 43, August Wack, Römerberg 8, W. Geul, Wühlgasse 7, Karl Uhrig, Kirchhofgasse 21, Louis Wegandt, Römersaal.

Maskenkerne für Mitglieder zu 75 Pfg. sind nur bei Mitglied Hilberg, Weststr. 1, zu haben.

Kassendirekt: Masken 1.50 M., Nichtmasken 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Zu diesem recht rheinischen Maskenfeste ladet freundlich ein 2459

Der Vorstand.

## Männer-Quartett „Hilaria“.

Samstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr:

Großer

## Masken-Ball

mit Vertheilung von sieben

Maskenpreisen

in der

Turnhalle, Hellmündstr. 25.

Maskenkerne zum Preise von Mk. 1.20

sind im Vorverkauf zu haben in den

Cigarrenhandlungen von: J. Enfinger, Ecke

Friedrichstraße und Krugasse, J. Rehm,

Weststr. 12, Pambach, Ecke Duisen u. Schwabacherstraße, u. Stahl,

Kreuzstr. 42, bei Herrn H. Roth, Blumenhandlung, Bahnhofstraße 7 u. bei

den Restaurateuren: W. Friedrich, Ecke Dronien und Albrechtstr., E. Kohlhaas, Ecke Röder u. Adlerstr., G. John, Turnhalle, Hellmündstr. 25

und im Vereinslokal (Wunderhöhle) Goldgasse, Restaurateur F. Seibel.

Nichtmaskierte Herren und Damen haben am Saal-Eingang ein

nährliches Abzeichen zu lösen.

Kassendirekt für Masken Mk. 1.50. 2405

Zu diesem beliebten Maskenfeste ladet ergebnst ein Der Vorstand.



# MAGGI

## Die gute sparsame Küche

zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Droguerien.

### Lösliche Frühstück's-

#### Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung eines  
ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**

für **5** Pfg.

MAGGI's lösliche Frühstück'-Suppen  
verbinden seltenen Wohlgeschmack  
mit größtem Nährwerte und sind  
in folgenden Sorten erhältlich:

1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

### Gemüse- und Kraft-

#### Suppen

in Würfeln  
zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN

**vorzüglicher SUPPE**  
für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen  
sind nur mit Wasser in wenigen  
Minuten herstellbar. In 25 ver-  
schiedenen Sorten der beliebtesten  
Suppen erhältlich.

### Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN

**kräftiger FLEISCHBRÜHE**  
— fett —

für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln  
sind durch einen Paraffinüberzug ge-  
schützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe  
enthält 2 Port. konzentrierten Auszug  
von bestem mit Gemüse abgekochtem  
Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.  
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

### Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN

**feinster KRAFTBRÜHE**  
— entfettet, extra stark —

für **16** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln  
für Kraftbrühe enthalten extra stark  
konzentrierten entfetteten Fleisch-  
saft von feinstem Auszug und sind  
ausser für körperlich und geistig  
stark Angestrenzte besonders wert-  
voll auch für Kranke und Genesende.

*Maggi*

zum Würzen.

Probe-Fläschchen

für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen,  
um augenblicklich jede Suppe und  
jede schwache Bouillon gut und  
kräftig zu machen.

Fläschchen: No. 1. No. 2.  
Original: 65 Pf. 110 Pf.  
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

## Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

**Erbsensuppe:** feiner Erbsengeschmack.  
**Erbsen- m. Bohnensuppe:** äusserst nahrhaft und  
wohlgeschmeckend.  
**Erbsen- m. Reissuppe:** Erbsengeschmack, sehr  
nahrhaft.  
**Erbsen- m. Sagosuppe:** sehr kräftig und schmack-  
haft, feines Aroma.  
**Erbsenwurstsuppe:** die vorzüglichste ihrer Art; giebt  
eine äusserst schmackhafte, sehr nährhafte und  
sättigende Erbsensuppe.  
**Gemüse- (Julienne) Suppe:** erfrischend, von hervor-  
ragendem Wohlgeschmack.  
**Gerstensuppe:** sehr gut und gesund, vorzügliche  
Abendsuppe.  
**Grünerbsensuppe:** feiner, aromatischer Geschmack.

**Grünkernsuppe:** feine Restaurationsuppe.  
**Haferschleimsuppe:** sehr fein im Geschmack, auch  
als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.  
**Kartoffelsuppe:** fein u. kräftig, sehr beliebt.  
**Kerbelsuppe:** blutreinigend; vorzüglich geeignet  
als Beimischung zu anderen Suppen.  
**Kraftmehlsuppe:** besonders nahrhaft, leicht ver-  
daulich.  
**Linsensuppe:** echte Linsensuppe, sehr geschätzt.  
**Reissuppe:** recht gut und schmackhaft.  
**Reis-Julienne-Suppe:** Reis- und Gemüsekri-  
tergeschmack, vorzüglich.  
**Sagosuppe:** feines Sago-Aroma, schleimig und  
kräftig.  
**Tapioca-Suppe:** kräftig und sehr beliebt.

**Tapioca-Crêpe-Suppe:** feine Tapioca mit Carotten,  
sehr gut, schönes Aussehen.  
**Tapioca-Julienne-Suppe:** sehr kräftig und beliebt,  
als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich  
geeignet.  
**Weizengrassuppe:** sehr schmackhaft und gesund.  
**Riebesuppe:** aus Eierteig, besonders wohl-  
schmeckend und nahrhaft.  
**Pikante Sorten à 15 Pfennig per Würfel**  
(à 2 Portionen):  
**Londonderry-Suppe:** sehr nahrhafte, pikante Suppe,  
besonders in Holland sehr beliebt.  
**Curry-Suppe:** sehr pikante, engl. Suppe; vor-  
züglich um andere, besonders Schleimsuppen,  
zu kräftigen.

## Vorläufige Anzeige.

### Die zweite große Volksfiskung

#### Allgemeinen Wiesbadener Carneval 1900

findet am Sonntag, den 18. Februar cr., 8.22 Uhr Abends im **Walhallatheater** statt.  
Ihr offizielles Erscheinen haben fest zugesagt: die **Cölnener Carnevalgesellschaft**,  
der **Düsseldorfer Carnevalverein**, der Carnevalverein „**Uhu**“ von **Bielefeld**, die größte  
**Frankfurter Carnevalgesellschaft**, gegründet 1874, der **Mainzer Carnevalverein** und die  
**Kaiserslauterner Carnevalgesellschaft**.

Näheres Programm folgt.

Der **Prinzen-Ball** wird **Dienstag**,  
den 20. Februar cr., im **Walhallatheater** abgehalten. 2473

#### Der geschäftsführende Ausschuss des Wiesbadener Carneval 1900.

**Auf! Auf! Auf!**  
zu dem  
„**Sirocco-Brüdern**“.



Sonntag, den 11. Februar d. J. Nachmit-  
tag 4 Uhr anfangend.

**Große Carneval. Sitzung**

in den närrisch decorierten Sälen der Restauration **Welfenstr. 27**,  
wago freundlich einladet.

Das Komm-mit-Thee.

Heute Sonntag:

**Miekel'suppe,**

**Georg Singer,**  
Welfenstr. 37.



einladet

2511

**Carl Koch,** Poststr. 6, Rath in Reichelshausen,  
Bitt-, Gnaden-, Konzeptions- und Wiltke-  
straßen, Testamenten und Verträge aller Art, Klagen und Prozessschriften,  
Einziehung von Forderungen. 1146

**Entresol zu vermieten.**  
**Taunusstraße 13,** vis-à-vis  
dem Kochbrunnen, 14 m lang,  
6 1/2 m breit, mit 7 Schaufenstern,  
nebst Wohnung von 4 Zimmern  
und Subjekt, per 1 April. 1644

Eine tüchtige, gewandte  
**erste Verkäuferin**

in der Manufaktur- und Mode-  
warenbranche durchaus kundig, f.  
per 1. April Stellung am hiesigen  
Platz. Offert. unter D. 2479 an  
die Erheb. d. H. erbeten. 2479

Ein Junge kann das Dachdecker-  
geschäft erlernen bei  
2467 **Gebrüder Wedel.**

Ein jüngerer, ordentlicher

**Hausbursche**  
mit guten Zeugnissen gesucht.  
**Wiesbadener Generalanz.**  
Mauritiusstr. 8.

**Hygien. Schmutzmitt.**  
Kein Gummi,  
abstrich  
färbt und  
schädelt.  
Preis 20 Pf.  
Alle Pariser Gummiwaren  
Probefortiment, Prima Qualität  
2473.  
Preisl. grat. — Geflocht. 10 Pf.  
Streng blattierter Versand.  
**L. Elkan, Berlin 146,**  
2795 **Linienstr. 2.**

### Heirath.

Lehrer, 30 J., 10,000 M. Ver-  
mögen, evangelisch, sucht sich mit  
e. tücht. Mädchen zu verheirathen  
mit Vermögen, wenn möglich mit  
Photographie, welche sof. retournirt  
wird. Offert. mit eigener Namens-  
unterschrift postlagernd A. Hanan  
a. M. 2478

Ein Kauf- und ein billiges  
Arbeitspferd zu verkaufen  
**Gasthaus zu den 3 Kronen.**  
2494

Ein sauberes  
gekauft.  
**Gr. Burgstr. 5, 2 r.**  
**Weyergasse 16.** können  
ordentliche Arbeiter Schlaf-  
stelle erhalten. 2506

**Gräcke**  
bittigt zu verkaufen und zu ver-  
kaufen. 2506

**H. Görlach, Weyergasse 16.**

Weyergasse 16, eine Monats-  
frau oder Mädchen auf sofort  
gekauft. 2504

Ein gebrauchtes

**Halbverdek**  
zu kaufen gesucht. 2506  
Wag. Credit. d. H.

**Wallramstr. 27, 1. Et. 1.**  
ist ein großes möblirtes  
Zimmer mit ein oder zwei  
Betten zu vermieten. 2508



**Grosse Auswahl!**  
Billige Preise!

**Silb. Herren-Rem. m. Goldrand**  
von 13 Mark an.

**Silb. Damen-Rem. m. Goldrand**  
von 13 Mark an.

**Regulator mit prima Schlag-**  
**werk, 14 Tage gehend, von**  
**16 Mark an.**

**== Trauringe. ==**

Auf jede Uhr 2 Jahre schrift-  
liche Garantie.

**Robert Overmann,**  
**Weyergasse 28. 1270**

**Blauelene Anzüge,** in allen  
Größen, auch für Bekleidungs-  
zu bekannt billigsten Preisen. 2503

**H. Görlach, Weyergasse 16.**

**Junge Hühner- und Gänse-**  
**feder zu verkaufen.** 2481  
**H. Görlach, Weyergasse 16.**

Ein junger Lehrer als  
**Aufräumer**  
für dauernd gesucht.  
**Druckerei des**  
**Wiesb. Generalanzeigers**  
Mauritiusstr. 8.

Zu kaufen gesucht: 1 Thele,  
2-3 Wtr. lang, größere Spiegel,  
1 Gaskrone, Blumeng.  
2495 **Welfenstr. 18, 1.**

**Arbeiter** 2470

Können Schlafstelle erhalten Heimen-  
straße 16, Mittelbau, 2 Treppen 1.

**Zurückgebliebene Schüler.**  
bei i. Rechnen, werden in kurzer  
Zeit durch Nachhilfsstunden ge-  
fördert. Prima Zeugnisse. Be-  
stimmungen befreit die Exp. d. H.  
unter C. 2460. 2461

**Leistungsf. Weingroß-**  
**handlung u. Likörfabrik**

sucht tüchtigen Vertreter, der mit  
der Wirtschaftsfähigkeit bekannt ist.  
Offerten sub E. 2493 an die  
Expedition. 2493

Halte meine vorzüglichen Zu-  
schneide- und Anfertigungs-  
Kurse der gesammten Damen-  
Wäsche- und Knaben-Garderobe  
nebst Wäsche bestens empfohlen.

**J. Blohm,**  
Reidermacher, 2508

**Neurostraße 32, 1.**

**Altes Gold und Silber** laufe  
stets zum höchsten Preis.

**H. Görlach,**  
2507 **16 Weyergasse 16.**

**Laden,** 2566

**Ellenbogenstraße 14,** per 1. April 1.  
verm. **Wag. Credit. d. H.**

Rein aufgeflossenes Schweine-  
schmalz eigener Schmelzung, per  
Pfund 60 Pf., **Welfenstr. 70,**  
**Kaltfleisch 60.** 2462

**Welfenstr. 7.**

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

P. P.

Ich beehre mich Ihnen hierdurch mitzuthellen, dass ich mit dem heutigen Tage mein

## Speditions-Geschäft

an die Firma

### J. & G. Adrian,

hier, verkauft habe.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe auf meine Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

### Wilh. Miess,

Inh.: Gg. Philippi.

2488

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

P. P.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlauben wir uns Ihnen unsere Dienste angelegentlichst empfohlen zu halten.

Wir werden stets bemüht sein, unsere verehrten Auftraggeber in jeder Weise, reell und prompt zu bedienen und bitten bei allen in unsere Branche einschlagenden Geschäfte sich unserer bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

### J. & G. Adrian,

#### Spedition, Möbeltransport u. Aufbewahrung.

Telephon 59. — Bahnhofstrasse 6.

Telephon Nr. 59.

## J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.  
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.  
Versandung und Anweisung nach allen Orten des In- und Auslandes.

### Möbeltransport

mit eigenem Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.  
Verpackung aller Gegenstände in Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

### Aufbewahrung

ganzer Hausanrichtungen und einzelner Möbel, Kisten etc.  
sicherer zu diesem Zwecke erbauten feuer-  
festen Lager-Häusern  
die grössten am Platz  
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

## Union-Wichse

in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt reich und mühelos schönsten Glanz. Sie haben in den meisten Geschäften.

### Blau-weißen Gartentief

in drei Körnungen vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“

### Melasse-Zutter

ohne Torfzusatz, Ersatz für Haler, von der ersten und besten Melasse-Zutterfabrik in Schönebeck

### Torf-Streu

bedeutend billiger wie Strohh. Ausreichend, wertvoller Dünger von den größten Torfwerken der Welt, der The Griendtsveen Mossliet Company Limited

### Torf-Mull

anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Gärten etc.

### Kohlensäure

in Flaschen von 10 und 20 Pfg., Lager der bekannten Kohlensäurewerke in Oerlshausen.

Liefert prompt zu den billigsten Tagespreisen

### L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.

## Einladung

zum

## Buren-Abend.

Am Dienstag, 13. Februar, Abends 8 Uhr,

soll in der

**Turnhalle, Hellschmidstr. 25**

ein

## geselliger Abend

zum Besten der im südafrikanischen Kriege verwundeten Buren und Deutschen und zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Gefallenen stattfinden. Alle Mitbürger, die für das um seine Freiheit so heldenmütig kämpfende Volk ein warmes Herz haben und auch bereit sind, ihre Hand zur Spende für den edlen Zweck zu öffnen, laden wir zu dem „Buren-Abend“ freundlichst ein.

Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Dr. Alberti Rechtsanwalt, Bartling Stadtrath, Herr von Baumach Kammerherr, Bechtold Buchdruckereibesitzer, J. Berberich Rentner, Dr. Berberich prakt. Arzt, Dr. Bergas Justizrath, Bergmann Verlagbuchhändler, Bertram wickl. Gehilfenrath, Besanowski Rechtsanwalt, Bonner Verlag, Breuer Direktor, B. v. Born, Brinkmann Capitän, Dr. Christ Zahnarzt, Dr. F. Gany prakt. Arzt, Dähne Architekt, v. Dettin Oberleutnant, Diehl Lehrer, Eiser Kaufmann, Dr. Engel, Erdmann Oberleutnant, J. Faber Rentner, Fach Architekt, Dr. Fildner Direktor, Dr. Fleischer Rechtsanwalt, Dr. F. Friesen, Prof. Friesberg Kanzler, Güter Amtsgerichtsrath, Haas Rentner, Gerlach Oberl. Dr. Gessert Rechtsanwalt, Goch Hauptmann, Guttman Rechtsanwalt, H. Haas Redakteur, O. Haas, Hahn Rentner, Hansohn Schreinermeister, Hartmann Amtsgerichtsrath, Hartmann Bauunternehmer, Dr. Hoffmann Rechtsanwalt, Heiser Amtsgerichtsrath, Dr. Heiser Rechtsanwalt, Heide Biegeleisiger, Dr. Heimgarten Rechtsanwalt, Hensel Rentner, Hensel Ingenieur, Dr. Herz Justizrath, J. Hupfeld Kaufmann, Jolsch Schlichter, Jäger Hauptmann, Dr. Koller Direktor, Dr. Klein Oberlehrer, Köhler Rater, Dr. Künster, Kullmann Rechtsanwalt, Lang Architekt, Leon Bauminspektor, Dr. Lohr Prof., Lössen Landgerichtsrath, Dr. Meinar aus Architekt, Menning Vice-Admiral, Mertens Architekt, Mowbriger Landwirth, Naumert Oberl., Dr. Noll prakt. Arzt, J. B. Potth Jdr., Dr. C. Propping Landgerichtsrath, Dr. J. Propping Architekt, Range Prof., Rinkel Schulinspektor, Rintelen Major, Dr. Romels Rechtsanwalt, R. Röder Oberleutnant, Rötger Admiral, Dr. Rosenthal prakt. Arzt, Rumpf Schuhmachereimst., Sauer Bauminspektor, Dr. Schellenberg prakt. Arzt, Dr. Schlieben Landrichter, Schmitt Architekt, W. Schmidt Oberlehrer, W. Schmidt Gerichtsschreiber, Dr. Schol Rechtsanwalt, Schramm Bauunternehmer, Schulte vom Brühl Oberleutnant, Siebert Rechtsanwalt, Spamer Oberlehrer, Stadt Buchhändler, Stammer Landgerichtsrath, Stilling Landgerichtsrath, von Stöcklin Generalmajor, Thobold Bauminspektor, Chr. Thon Justizgerichtsschreiber, Tietmann Landgerichtsrath, Uhl Kaufmann, Wilmanns Oberleutnant, K. Wölter Drostenbesitzer, J. Weber Lehrer, Dr. Weissmann Kellner, Werner Vice-Admiral, Wesener Landgerichtsrath, Westberg Hofrath, Westberger Jdr., Winter Oberleutnant, J. Wirth Kaufmann, Wischmann Amtsgerichtsrath, A. Zahn Kaufmann v. Zeh Rechtsanwalt.

### Conditoren-Gehilfen-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr

Großer

## Maskenball

in den Räumen der „Loge Plato“ Friedrichstr. 2.

5 werthvolle Damenpreise, 3 prächtige Herrenpreise. Maskenpreise Mt. 1.50. Nichtmasken 1 Mark. Eine Dame hat, jede weitere Dame 50 Pfennig.

Maskenherne sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren J. Schell, Melchiorstr. 12, W. & G. Lewin, Cigarettenfabrik, Langgasse 5, Saladin Franz, Wirtshaus, Wilt. Krohn, Kirchhofgasse 7, wie im Verordnungsblatt, Restauration Seul, Nollgasse 7.

Preisermäßigungen müssen um 10 Uhr am Abend sein.

Der Vorstand.

### Gasthaus Drei Kronen.

Kirchgasse 23.

Heute:

### Metzelsuppe.

**Patente** Gebrauchs-Muster-Schutz  
erwirkt Waarenzeichen etc.  
**Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,**  
Goldgasse 24.